100 JAHRE Musikverein Allmannsdorf e.V.

Eine Chronik

100 JAHRE MUSIKVEREIN ALLMANNSDORF

1922 Wurde der Musik-verein Allmannsdorf gegründet.

100
JAHRE
Musikverein
Allmannsdorf e.V.

HERAUSGEBER
Musikverein Allmannsdorf e.V.
www.mv-allmannsdorf.de

DRUCK
Digitalruckhaus Konstanz
www.digitaldruckhaus.de

GESTALTUNG
a2r:media
www.a-2-r.de

Copyright © Musikverein Allmannsdorf e.V., Mai 2022

INHALTS-VERZEICHNIS

7 _ Vorwort Musikverein Allmannsdorf e.V.

8 _ Grußwort des Oberbürgermeisters Uli Burchardt

10 _ Grußwort des Präsidenten des Blasmusikverband Hegau-Bodensee 1893 e.V. Johannes Steppacher

12 _ Das Wichtigste aus 100 Jahren MV Allmannsdorf

31 _ Personen und Funktionen

35 _ Musikalische Entwicklung

41 _ Erscheinungsbild – Uniformen – Logos

47 _ Jubiläen und Feste

61 _ MVA auf Reisen

67 _ Fasnacht

75 _ MVA in Allmannsdorf

91 _ Im weißen Rössl

95 _ BeethovenBoxBodensee

99 _ Interview Werner und Anna-Lena Merk

105 _ MVA-Nachwuchs: Jugend- und Quietschorchester

117 _ Zukunftswünsche

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des MV Allmannsdorf, liebe Gäste

100 Jahre Musikverein Allmannsdorf e.V.

+++ 100 Jahre, in denen aus einer Musikgruppe von acht jungen Männern ein Verein mit über 60 aktiven Musikerinnen und Musikern entstanden ist, der fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Konstanz ist.

+++ 100 Jahre,, in denen sich nicht nur im Musikverein, sondern auch im Stadtteil und in unserer Gesellschaft viel verändert hat.

+++ 100 Jahre, in denen sich immer mehr Frauen musikalisch engagieren und die digitale Welt auch bei uns Einzug gehalten hat.

+++ 100 Jahre, in denen Musik immer noch verbindet, gemeinsame Ziele und Erlebnisse wichtig sind und ein wertschätzendes Miteinander das Vereinsleben prägt.

Mit den jungen Musikerinnen und Musiker im Quietsch- und im Jugendorchester wächst die nächste Generation heran. Wir begleiten und unterstützen sie und glauben fest daran, dass sie unseren Verein durch ihre Freude an der Musik und ihr Engagement in eine gute Zukunft führen werden.

Wir freuen uns darauf!

Ihr Musikverein Allmannsdorf e.V.

GRUSSWORT DES OBERBÜRGER-MEISTERS ULI BURCHARDT

Uli Burchardt
Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Foto: Stadt Konstanz / **Chris Danneffel**

Liebe Musikerinnen und Musiker,
liebe Freunde der Blasmusik,

der Musikverein Allmannsdorf wird 100 Jahre alt – meinen herzlichen Glückwunsch! Viele historische Meilensteine hat der Verein in dieser Zeit erlebt – und manche glücklicherweise auch überlebt. Zunächst in einer sehr kleinen Gruppe als Musikkapelle „Egger Musik", ab 1925 als Musikverein Allmannsdorf wurde in immer weiterwachsender Besetzung gemeinsam musiziert.

Musik verbindet alle Generationen miteinander. Das beweist die ausgezeichnete Jugendarbeit des Vereins: Neben den 60 aktiven Musikerinnen und Musiker spielen 55 Kinder und Jugendliche im Jugendorchester oder im Quietschorchester oder befinden sich in der musikalischen Ausbildung. Mit Erfolg: Regelmäßig nimmt der Verein an Wertungsspielen teil und zeigt sein musikalisches Können, von traditioneller bis zu konzertanter sinfonischer Blasmusik.

Musik verbindet über Landesgrenzen hinweg. So war der Musikverein Allmannsdorf 1984 bei der „Konstanzer Woche" in Tabor dabei, wo die Städtepartnerschaft zwischen den beiden Städten besiegelt wurde – ein denkwürdiges Ereignis für ganz Konstanz.

Musik verbindet uns alle – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Die Musikerinnen und Musiker haben sich von der Corona-Pandemie nicht schrecken lassen und die „BeethovenBoxBodensee" kreiert, eine fahrbare Videoinstallation zu Beethovens neun Sinfonien, die an verschiedenen Plätzen in Konstanz bewundert werden konnte.

Ich bin überzeugt: Mit so viel Kreativität, Einfallsreichtum und wunderschönen Melodien steht dem Musikverein Allmannsdorf eine tolle Zukunft bevor.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern ein unvergessliches Jubiläumsfestwochenende – mit Pauken und Trompeten – und dass sie weiterhin viel Freude an der Musik und am gemeinschaftlichen Musizieren haben!

Ihr
Uli Burchardt
Oberbürgermeister

GRUSSWORT DES VERBANDS-PRÄSIDENTEN

Johannes Steppacher
Verbandspräsident

Liebe Musikerinnen und Musiker, verehrte Gäste,

der Musikverein Allmannsdorf e.V. kann im Jahre 2022 sein 100jähriges Jubiläum feiern. Hierzu gratuliere ich im Namen unseres Blasmusikverbandes ganz herzlich.

„Wie viele Menschen haben eine solch lange Zeit mitgestaltet und mitgeprägt. Wie viele Musikerinnen und Musiker haben im Musikverein Allmannsdorf eine musikalische und menschliche Heimat gefunden."

Wie alle Vereine, die in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts gegründet wurden, hat auch der Musikverein Allmannsdorf eine wechselvolle Geschichte erleben müssen und diese mit Bravour gemeistert. Die Gründungsmusiker erlebten dabei den Wandel von dörflichen Strukturen zum wachsenden Stadtteil. Diese positive Entwicklung wurde durch den unseligen Krieg und seine Folgen unterbrochen.

Die Bereitschaft zum Musizieren für und in der Öffentlichkeit, legte danach den erneuten Grundstock für den Erfolg des Jubiläumsvereins.
Mit Idealismus und Elan wurden viele Jugendliche an die Musik herangeführt und ausgebildet.

Zeiten und Musikrichtungen haben sich geändert und sind im ständigen Wandel begriffen. Der Musikverein Allmannsdorf hat sich diesen Herausforderungen gestellt und ist auch im Jubiläumsjahr ein junger und erfolgreicher Verein geblieben. Diesen Erfolg unterstreichen die musikalische Leistungsfähigkeit, die attraktiven Programme und Projekte sowie die herausragende Jugend- und Nachwuchsarbeit.

Im Namen des Blasmusikverbandes Hegau-Bodensee 1893 e. V., aber auch persönlich danke ich allen Verantwortlichen und Funktionären, die den Verein in der Vergangenheit und Gegenwart geführt haben. Allen Musikerinnen und Musikern sowie allen Mitgliedern danke ich für Ihre Treue zum Verein.

Es grüßt Sie alle mit den besten Wünschen für eine gute erfolgreiche Zukunft.

Ihr
Johannes Steppacher
Präsident Blasmusikverband
Hegau-Bodensee 1893 e.V.

Bild: Auszug Protokollbuch

VON DER EGGER MUSIK ZUM MUSIKVEREIN ALLMANNSDORF

Hintere Reihe stehend v.l.n.r.

Ernst Merk

Karl Merk

Ludwig Hotz, Egg
(b. Kapelle)

Sepp Merk

Hermann Hotz
(v. Staad, früher Feldhüter u. Bruder von Konstantin u. Gottfried Hotz (Hard)

Sitzend v.l.n.r.

Severien Messmer

Josef Merk
(Vater von Ernst, Karl und Sepp)

hinter gr. Trommel

Gustel (August) Knecht
(von Staad)

Unter der Leitung von Josef Merk sen. gründeten acht junge Männer im Jahr 1922 im Ortsteil Egg eine Musikkapelle. Die schwierige Zeit zwischen dem 1. Weltkrieg und der ersten Inflation stellte diese Kapelle vor große Herausforderungen, denn es gab damals keine staatlichen oder städtischen Zuschüsse. Die Idee, die Kapelle der Allmannsdorfer Feuerwehr anzugliedern, scheiterte an deren Uneinigkeit. Man begnügte sich damit, der Musik im Jahr 1923 1.000 Mark zu gewähren mit der Verpflichtung „dafür an allen vorkommenden Gelegenheiten in diesem Jahr zu spielen." (Protokollbuch der Allmannsdorfer Feuerwehr vom 9.9.1922 und 10.1.1923).

Die neu gegründete Kapelle war eine zahlenmäßig kleine Formation und auch in Bezug auf die Ausbildung an den Instrumenten auf sich selbst angewiesen. Trotz all der Schwierigkeiten hielten die Musiker zusammen mit dem Ziel, die junge Gemeinschaft zu festigen und zu erweitern.

Ältestes Bild des Musikvereis Allmannsdorf; ungefähr 1923 –1925 aufgenommen. Damals noch »Egger Musik« genannt.

Diese Zielstrebigkeit der „Egger Musik", wie sie inzwischen genannt wurde, trug ihre ersten Früchte, als sie bereits 1925 die Vereinigung zum „Musikverein Allmannsdorf" vollzog, wenn auch mit der bescheiden anmutenden Zahl von 10 aktiven und 22 passiven Mitgliedern. Der Metzgermeister Franz Maier wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, Karl Tscheulin war der erste Dirigent des neugegründeten Musikvereins Allmannsdorf.

Im Jahr 1925 brachte es der Musikverein auf 13 öffentliche Auftritte und 43 Proben, trotz der ständigen finanziellen Misere in der Vereinskasse. In den Analen ist zu lesen: „Wir mussten ohne einen Pfennig Geld anfangen und mit Schulden weitermachen." Tellersammlungen und ein Vereinsbeitrag von 3 Mark jährlich, erbrachten kaum die erforderlichen finanziellen Mittel zur Begleichung der notwendigsten Ausgaben.

In den Folgejahren steigerte sich die Zahl der aktiven und passiven Mitglieder, so dass im Jahr 1932 eine „Jazzmusikabteilung" für die Darbietung von Tanzmusik gegründet werden konnte. Auch bei dieser Gründung war die Musikerfamilie Merk federführend.
Im gleichen Jahr wagte man sich unter der Leitung von Wilhelm Schlegel sogar an die Einstudierung und Aufführung von zwei Theaterstücken, das Vereinspublikum war inzwischen auf

100 Mitglieder angewachsen. Auch die allgemein einsetzende und behördlich angeordnete „Gleichschaltung" unter den Nationalsozialisten ab 1933 konnte nach den Aufzeichnungen der Chronik eine verstärkte Zunahme des Vereinslebens nicht verhindern.
Der Bann der armseligen Tellersammlungen bei Veranstaltung schien gebrochen, als die musikalische Bestreitung einer Fasnachtsveranstaltung der neugegründeten Narrenzunft „Quaker" von Betrag von 100 Reichsmark einbrachte.

Im Jahr 1935 beging der Musikverein dann das 10jährige Jubiläum der Vereinsgründung auf einer Wiese hinter dem Schulhaus. Aus dem Umkreis um den See wurden 70 Musikvereine zum Mitfeiern eingeladen – es kamen ganze 5 Zusagen.

10JÄHRIGES JUBILÄUM (1935)
70 MUSIKVEREINE
5 ZUSAGEN
21 MUSIKER
700 GÄSTE

Die inzwischen auf 21 Musiker angewachsene Kapelle konnte dennoch ca. 700 Gäste unterhalten, auch das finanzielle Ergebnis war wohl zufriedenstellend.
Der Ausbruch des 2. Weltkriegs setzte der Vereinstätigkeit ein jähes Ende, in der Vereinschronik finden sich keinerlei Einträge über diese Zeit. Die meisten aktiven Musiker wurden eingezogen, einige kehrten nicht mehr zurück.

UNNÜTZES WISSEN

Häuser oder Autos werden heutzutage gerne bei der Aufnahme eines Kredits als Sicherheit hinterlegt. In der Nachkriegszeit – die Situation war alles andere als einfach – sollte ein neues Tenorhorn gekauft werden. Da kein Geld da, wurde kurzerhand vom Vorsitzenden eine Kuh als Sicherheit angeboten. Das Geschäft konnte erfolgreich abgeschlossen werden und der Musikverein war um ein Tenorhorn reicher.

NEUBEGINN UND AUFSCHWUNG

Nach der Währungsreform 1948 schlossen sich die aus Krieg und Gefangenschaft zurückgekehrten Musiker unter der Leitung ihres Vorkriegsdirigenten Karl Stump wieder zu einer Kapelle zusammen. Auch traten wieder zahlreiche Musikfreunde und Gönner dem Verein bei, so dass bei der „Wiedergründung“ im Einklang mit den Vorschriften der Besatzungsbehörden am 28.11.1948 der Verein aus 14 aktiven und 62 passiven Mitgliedern bestand. Wilhelm Ott wurde damals zum 1. Vorsitzenden gewählt.
In der Vereinskasse herrschte nach dieser Neugründung allerdings wieder Ebbe. Dank der Unterstützung einiger Sponsoren aus Allmannsdorf, Staad und Egg sowie einer Finanzhilfe der Stadt konnten wenigstens die wichtigsten Instrumente beschafft und einige Reparaturen vorgenommen werden.
In der Folgezeit verschaffte sich der Musikverein Allmannsdorf bei zahlreichen Platzkonzerten – in der Chronik wird zwar immer wieder der schlechte Besuch bemängelt – und Umrahmung von Veranstaltungen einen Namen und wurde zu einer festen Größe in der Blasmusikszene in Konstanz.

Im Jahr 1950 beteiligte sich der Musikverein unter der neuen Leitung von Max Leypoldt an einem Wertungsspiel und erspielte sich hierbei die Note „vorzüglich“; auch im Jahr 1952 erreichte der Musikverein bei einem weiteren Wertungsspiel die Note „gut – sehr gut“.

Im Jahr 1952 konnte – durch die Kries- und Nachkriegszeit mit ziemlicher Verspätung – das 25jährige Bestehen gefeiert werden, dieses Mal nahmen 15 befreundete Kapellen, darunter auch zwei aus der benachbarten Schweiz, daran teil. Dieses glänzend organisierte Jubiläum warb eindrucksvoll für die Volks- und Blasmusik. Zu diesem Jubiläum konnte sich der Musikverein Allmannsdorf erstmal in den wenige Monate zuvor beschafften Uniformen präsentieren.

Dienstag, 5. August 1952

25 Jahre Pflege deutscher Volksmusik

4000 Besucher und 14 Musikkapellen beim Musikverein Allmannsdorf

Die dunklen Gewitterwolken, die am Samstagabend drohend am südlichen Seeufer entlangzogen, vermochten beileibe nicht die Feststimmung, anläßlich des 25-jährigen Jubiläums des Musikvereins Allmannsdorf Abbruch zu tun, zumal ein Fest zu feiern war, wie es Allmannsdorf in seinem Ausmaß schon lange nicht mehr erlebt hatte.

Die Blicke der Tausende im Festzelt unter ihnen als Ehrengäste Oberbürgermeister Knapp, Bürgermeister Diesbach, wandten sich der mit Fahnen und frischem Grün geschmückten großen Tribüne zu: das Festbankett begann.

Die Jubiläumskapelle leitete mit dem Inventiur-Marsch von R. Strauß zum Einzug der 24 in zartem Blau gekleideten Festdamen über, die in einem von Ballettmeister Diebold entworfenen und einstudierten Reigen dem Jubilar in großen, silbernen Lettern ihre Glückwünsche überbrachten. In seiner Begrüßungsansprache dankte Ehrenpräsident Dr. H. Ruppaner den Werdegang des Musikvereins Allmannsdorf und wünschte dem Verein weiterhin viele Jahre friedlicher Arbeit im Dienste der Volksmusik. Für 25jährige Treue wurden Karl und Eugen Merk zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Oberbürgermeister Knapp sagte anschließend in seiner Ansprache: Es gäbe manchmal eine seltsame Duplizität der Ereignisse. Vor 25 Jahren habe der Musikverein Allmannsdorf und auch er als Bürgermeister mit der Arbeit begonnen. Beiden sei es am Anfang gleichgegangen: es gab Mißtöne! Doch schon nach geraumer Zeit hätten sich beide in ihrem Fach gut eingespielt (Stürmischer Beifall). — Mitglied eines Musikvereins zu sein bedeute Idealismus zeigen zum Wohle der deutschen Volksmusik. — Im Auftrage des Turnvereins Allmannsdorf überbrachte sodann Vorstand Oser senior die Glückwünsche.

Inzwischen hatte die Patenkapelle des Jubiläumsvereins, die Bürgermusik Reichenau mit ihrem Dirigenten Franz Wurzer, auf dem Podium Platz genommen. Vorstand J. Wellin überreichte dem Musikverein Allmannsdorf als Jubiläumsgeschenk ein Ölgemälde. Die Harmonie der Seelandschaft rege besonders die hier wohnenden Menschen zum Musizieren an, führte der Präsident der Bürgermusik Reichenau aus. — Mit zwei Liedern gratulierte schließlich noch der Gesangverein „Harmonie" Allmannsdorf unter seinem Vorstand W. Strobel. Zum Schluß des Festbanketts spielten die vereinigten Blaskapellen von Reichenau und Allmannsdorf unter Max Leypoldts sicherer Leitung den Marsch „Alte Kameraden".

Für die Bewohner von Allmannsdorf war die Nacht vom Samstag auf Sonntag recht kurz. Bereits um 4 Uhr wurde man am Sonntag wieder musikalisch geweckt. Nach dem Festgottesdienst, in welchem Stadtpfarrer Dold die ethischen Werte echten Volkstums und seiner Musik in eindrucksvollen Worten gewürdigt hatte, erfolgte die Totenehrung am Kriegerdenkmal.

Kurz nach 12 Uhr trafen die ersten auswärtigen Gastvereine ein, um sich eine Stunde später zum Festumzug zu formieren. Bei herrlichstem Sonnenschein führte der aus 14 Musikvereinen und mehreren Wagen bestehende Festzug über die Mainaustraße und Staderstraße zum Festplatz. Es waren erschienen: die Musikvereine von Wollmatingen, Allensbach, Dettingen-Wallhausen, Markelfingen, Oehningen, Güttingen, Immenstaad, Oberuhldingen, Zoznegg, die Stadtmusik Radolfzell und die Bürgermusik Reichenau. Die schweizerische Musikgesellschaft Berg wurde von den vielen Zuschauern besonders herzlich begrüßt. Im Nu war das 3000 Personen fassende Festzelt überfüllt. Viele mußten sich das große Festkonzert, an welchem sich alle Gastvereine beteiligten, über die Lautsprecheranlage im Freien anhören.

Im Namen des Bundes Badischer Musikverbände und des Hegau-Musikverbandes übermittelte R. Rehn (Nenzingen) die Glückwünsche dem Jubiläumsverein. Es ist ein gutes Zeichen, so führte u. a. der Redner aus, daß dieses Musikfest im Zeitalter des Jazz so demonstrativ zahlreich besucht sei. Der besondere Dank des Redners galt dem langjährigen Vorstand der Gruppe V des Hegau-Musikverbands, Clemens Heberle (Litzelstetten), der sich um die Pflege der Volksmusik im Seegebiet besondere Verdienste erworben hat. Dann begann das große Festkonzert, das fast vierelnhalb Stunden währte. Zusammenfassend sei darüber berichtet, daß alle aufgeführten Musikstücke mehr als ein durchschnittliches Können der anwesenden Musikvereine zeigten. Sehr gefiel beispielsweise die Konzertpolka für zwei Trompeten „Die Paradiesvögel" (M.V. Wollmatingen unter K. Westfeld), die gereiften Darbietungen der Bürgermusik Reichenau (Ltg. F. Wurzer) oder gar das vollendete Können der Stadtmusik Radolfzell (Ltg. P. Ruf), um nur einige zu erwähnen.

Mit außergewöhnlich starkem Beifall wurde jedoch die Stadtkapelle Konstanz empfangen. Starker Beifall galt auch ihren Vorträgen. Schade, daß Kapellmeister W. Zimmermann seine tüchtigen Musiker nicht in ebenso schmucken Uniformen vorstellen konnte wie die Stadtmusik Radolfzell.

Der Montagnachmittag des Jubelfestes gehörte dann den Kindern von Allmannsdorf. Sie wurden durch die Musikkapelle vom Schulhaus abgeholt und zum Festplatz geleitet. Mancherlei Belustigungen und Überraschungen sorgten dafür, daß diesmal auch die Kleinen etwas vom 25jährigi-

Mainau-Straße wird verbreitert

Wie Bürgermeister A. Diesbach mitteilte, wird im September die Mainau-Straße von der Rheinbrücke bis zum Städt. Krankenhaus erneuert und voraussichtlich auf eine Breite von 7,50 Meter umgebaut werden. Das Projekt, das etwa 300 000 DM kosten wird, sieht in der Planung auf beiden Seiten der Straße Radfahrwege vor.

Quelle: **SÜDKURIER vom 5. August 1952**

WOSCH NO...

Das sich nicht alle über die Aktivitäten des Musikvereins freuen, zeigen die Reaktionen auf die Festlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum. Die Besucher kamen in Scharen zu Fuß und auf ihren Motorrädern- die Motoren wurden nochmals vor dem Abstellen vor dem Zelt (ausgewiesene Parkplätze sind überflüssig) extra zum Aufheulen gebracht. Außerdem wollte man, dass alle etwas von dem Fest haben und stellte noch Lautsprecher auf, so dass ganz Allmannsdorf und Staad mit donnerndem Gebläse beschallt wurde. Das fanden nicht alle so nett wie die Festbesucher. Trotz allem blieb das Fest bei allen, die dabei waren, in guter Erinnerung.

40JÄHRIGES JUBILÄUM

Jakob Wanner übernahm 1953 die Leitung des Musikvereins, welcher zeitweise bis zu 28 aktive Musiker umfasste. Da sich bereits seit 1950 eine ansehnliche Gruppe von Jungmusikern (10) in Ausbildung befand, gab es eigentlich keine Nachwuchssorgen.

Im Jahr 1962 nahm der Musikverein Allmannsdorf erneut an einem

Wertungsspiel in Aach teil und erspielte sich in der Mittelstufe das Prädikat „sehr gut".
Anlässlich des 40jährigen Jubiläums zog der Musikverein ein Musikfest für den Hegau-Musikverband auf. Das Gruppenkonzert wurde von 15 Gastkapellen, welche vornehmlich aus den Bodanrückgemeinden kamen, bestritten. Das Festzelt fasste 2.000 Personen und die Veranstaltungen waren durchweg gut besucht.

Der Erfolg mit diesem Musikfest brachte einen spürbar neuen Schwung in das Vereinsleben des Musikvereins, und so wurde beschlossen, das Kellerfest bei der Ruppaner Brauerei in eigener Regie durchzuführen. Bisher wurde dieses Fest im jährlichen Wechsel mit dem Gesangsverein Harmonie Allmannsdorf organisiert.

KONSOLIDIERUNG UND WEITERENTWICKLUNG MIT DEM DIRIGENTEN WERNER MERK

Im Jahr 1964 gab es einen Wechsel auf der Dirigentenfunktion. Werner Merk, der aus den Reihen der aktiven Musiker des Vereins stammt und daher dort wohlbekannt war, übernahm den aktiven Teil des Musikvereins für die nächsten 33 Jahre bis zum Jahr 1997.

In den Folgejahren konsolidierte der Musikverein auch sein finanzielles Standbein. So war es u.a. möglich, organisatorisch hervorragend gestaltete Feste durchzuführen und so zu einem wichtigen Faktor für den Stadtteil Allmannsdorf zu werden. Großen Anklang fanden bei den Mitgliedern auch immer wieder die Vereinsausflüge und die beliebten Fahrten mit Sonderschiffen.

Dirigent Werner Merk

Im Jahr 1971 entschloss man sich zu einer großangelegten Aktion, um Musikernachwuchs zu finden und neugierig zu machen. Von 130 angeschriebenen jungen Menschen gaben jedoch nur zehn eine positive Antwort und diese begannen mit Werner Merk eine gründliche Grundausbildung.
Nach mehrjähriger Unterbrechung war der Musikverein auch wieder mit einer guten Resonanz bei einem Stadtgartenkonzert zu hören.

Im Juni 1972 veranstaltete der Musikverein Allmannsdorf anlässlich seines 50jährigen Bestehens das Bezirksmusikfest „Bodanrück" in einem 2.000 Personen fassenden Festzelt am Hockgraben. Dieses wurde zu einem grandiosen musikalischen Publikumserfolg. Mit diesem Jubiläum wurde der MVA endgültig zu einem allseits anerkannten, nicht mehr zu übersehenden kulturellen Faktor – auch über den Ortsteil Allmannsdorf hinaus. Seither gehören u.a. Stadtgartenkonzerte und die Mitwirkung bei öffentlichen Feiern zum selbstverständlichen Angebot des Musikvereins.

1975 DAS VEREINSHEIM

Den Allmannsdorfer Vereinen wurde im Jahr 1975 das Allmannsdorfer Rathaus übergeben, damit gewann der MVA ein festes Probelokal sowie Räume für den Unterricht der Jugendlichen und Platz zur Lagerung von Instrumenten und Material.

Im Jahr 1977 erfolgte dann die Eintragung des MVA in das Vereinsregister und 4 Jahre später die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Eine besondere herausragende Anerkennung erfuhr der MVA im Januar 1982 anlässlich der Teilnahme am 2. Internationalen Volksmusiktreffen in Brünn" (damalige Tschechoslowakei). Bei einem Wettbewerb gewann der MVA unter 14 anderen Bewerbern den 2. Platz.

Der MVA bestand inzwischen aus 299 Mitgliedern (42 Aktive, 5 Jungmusikern und 252 Fördernde).

Zahlreiche Auftritte folgten, u.a. beim 125jährigen Jubiläum der Feuerwehr, einem Gemeinschaftskonzert mit dem Jugendblasorchester Konstanz (JBOK) sowie bei verschiedenen Festen in Allmannsdorf, Staad und Egg.

Bei einem Wertungsspiel im Jahr 1983 des Hegau-Musikverbandes erlangte der MVA einen 1. Rang mit Auszeichnung.

UNNÜTZES WISSEN

Wie kann es anders sein – 1978 wurde Sandra Merk, die Tochter von Werner Merk, als erste Frau Mitglied im Musikverein Allmannsdorf.

WIRD WAHR...

Beim 2. Internationalen Volksmusiktreffen in Brünn 1982

BEGINN DER STÄDTEPARTNER-SCHAFT UND VEREINSFREUND-SCHAFT MIT TABOR

Ein herausragendes Ereignis in der Geschichte des MVA war die Teilnahme an der „Konstanzer Woche" in Tabor, wo im Juni 1984 die Partnerschaft der Stadt Tabor mit Konstanz besiegelt wurde. Ein Jahr später kamen die Musikkapellen Kosz und Metro aus Tabor zum Gegenbesuch nach Konstanz, ein Höhepunkt dieses Besuches war ein badisch-böhmischer Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle Allmannsdorf. Hier wurde die völkerverbindende Kraft der Blasmusik einmal mehr unter Beweis gestellt.

Ebenfalls Jahr 1984 konnte Werner Merk sein 20jähriges Dirigentenjubiläum feiern. Er war der tragende Pfeiler des MVA und die musikalische Fortentwicklung des MVA ist und bleibt sein Verdienst.

In den folgenden Jahren präsentierte sich der MVA bei den verschiedensten Gelegenheiten: die musikalische Umrahmung der Narrenkonzerte zum 100jährigen Bestehen der Narrengesellschaft „Kamelia", Teilnahme an den Narrenkonzerten der Vereinigten Narrengesellschaften, ein gemeinsames Konzert mit der Stadtkapelle Konstanz u.a.m.

Ehrung Werner Merk zum 20jährigen Dirigentenjubiläum 1984

Werner Zimmermann, Werner Merk

Aus Böhmen kommt die Musik

Begeisterungsstürme beim Böhmisch-Badischen Abend in Allmannsdorf

Konstanz (uru) – Im Rahmen der Städtepartnerschaft leistete der Musikverein Allmannsdorf Hervorragendes, er engagierte sich für eine große, öffentliche Veranstaltung in der Allmannsdorfer Mehrzweckhalle unter dem Motto „Böhmisch-Badischer Abend". Der Besucheransturm war so groß, daß daraus ein Volksfest wurde.

Zu Gast war die Blaskapelle „Keramicka" unter Leitung von Kapellmeister František Toma, die bestens den Austausch zwischen den verschiedenen Musikbereichen von Tabor und Konstanz vermittelten. Hunderte von Besuchern erlebten, daß Böhmische Volksmusik mit ihrer folkloristischen Tradition nicht den politischen Machthabern zum Opfer fiel. Besonders die „Keramicka", eine von professionalen Musikern gespielte Blaskapelle, ist bemüht, alte Musiktradition zu pflegen und sie auch im Ausland vorzustellen. Stefan Ott, 1. Vorsitzender des MV Allmannsdorf, konnte auch den zweiten Bürgermeister von Tabor, Dr. Vavara, begrüßen, der im Gefolge mit Herbert Schenk kam. Musikalisch begrüßten die Allmannsdorfer Musiker unter Leitung von Werner Merk die Gäste mit der „Nationalhymne von Tabor." Locker in T-Shirts gewandet gaben die Konstanzer einen Querschnitt ihres Könnens, der im „Hochbaldner Land" gipfelte.

Auf der Bühne präsentierten sich anschließend die Musiker der „Keramicka". In schönen, böhmischen Trachten boten sie einen Spiegel der böhmischen Musikkultur. Da war lebendige Volksmusik zu hören, solistisch oder in verschiedenen Zusammenstellungen, begeisterten sie die Zuhörer. Zwei Sängerinnen und zwei Sänger, ob im Duett oder Quartett, gaben in steter Abwechslung immer wieder neue Impulse. Volkslieder, Walzer und besonders der Polka, ein in Böhmen aufgekommener Paartanz in lebhaftem 2/4 Takt, zeigten wie stark böhmische Musik als eigenständige Volksmusik ausgeprägt ist. Solonauftritte der Musiker mit Tempo begeisterten besonders das Publikum. Bei bekannten Liedern, wie „Ja so ist Kufstein", sang der ganze Saal mit. Außer Rand und Band kam das Publikum im sechsstündigen non-stop Programm, sang und tanzte ebenso pausenlos bis zum Höhepunkt „Aus Böhmen kommt die Musik".

Bereits vor elf Jahren spielte in dieser Allmannsdorfer Halle unter dem Motto „Musik kennt keine Grenzen" eine Kapelle aus Tabor. Die ersten Kontakte knüpften damals die Konstanzer Handwerker, die in Tabor das Hus-Haus renovierten. U. Ruck

Großen Anklang fand der Böhmisch-Badische Konzertabend, den der Musikverein Allmannsdorf gemeinsam mit der Blaskapelle „Keramicka" aus Tabor ausrichtete. Bild: U. Ruck

Bild: **SÜDKURIER ?**

Einem erneuten Wertungsspiel stellte sich der MVA 1993 anlässlich des 100jährigen Bestehens des Blasmusikverbandes Hegau-Bodensee in Radolfzell. Dabei erreichte der MVA in der Oberstufe einen „1. Platz mit Belobigung".

GRÜNDUNG DES JUGENDORCHESTERS

In das Jahr 1993 fällt auch die Gründung eines Jugendorchesters unter der Leitung von Anselm Wagner.
Großen Beifall fand ein „Tag der offenen Tür" für interessierte Jugendliche und ihre Eltern. Die Präsentation der Blasmusik und der einzelnen Instrumente ermunterte 20 Mädchen und Jungen, sich für die Ausbildung beim MVA anzumelden.

In all den Jahren waren Vereinsausflüge Highlights in der Vereinsgeschichte. Auf diese Ausflüge, die bis nach Bochum („Starlight-Express") Hamburg, München oder Südtirol führten, wird an anderer Stelle dieser Festschrift berichtet.

Auch zu den Nachbarn in der Schweiz gab es Kontakte, so z.B. mit einem Gemeinschaftskonzert mit dem Musikverein Tägerwilen 1996.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN UND JUBILÄEN

Im Jahr 1997 übernahm Andreas Scheideck die Funktion des Dirigenten von Werner Merk. Im gleichen Jahr leistete sich der MVA die noch heute gebräuchlichen neuen Uniformen.

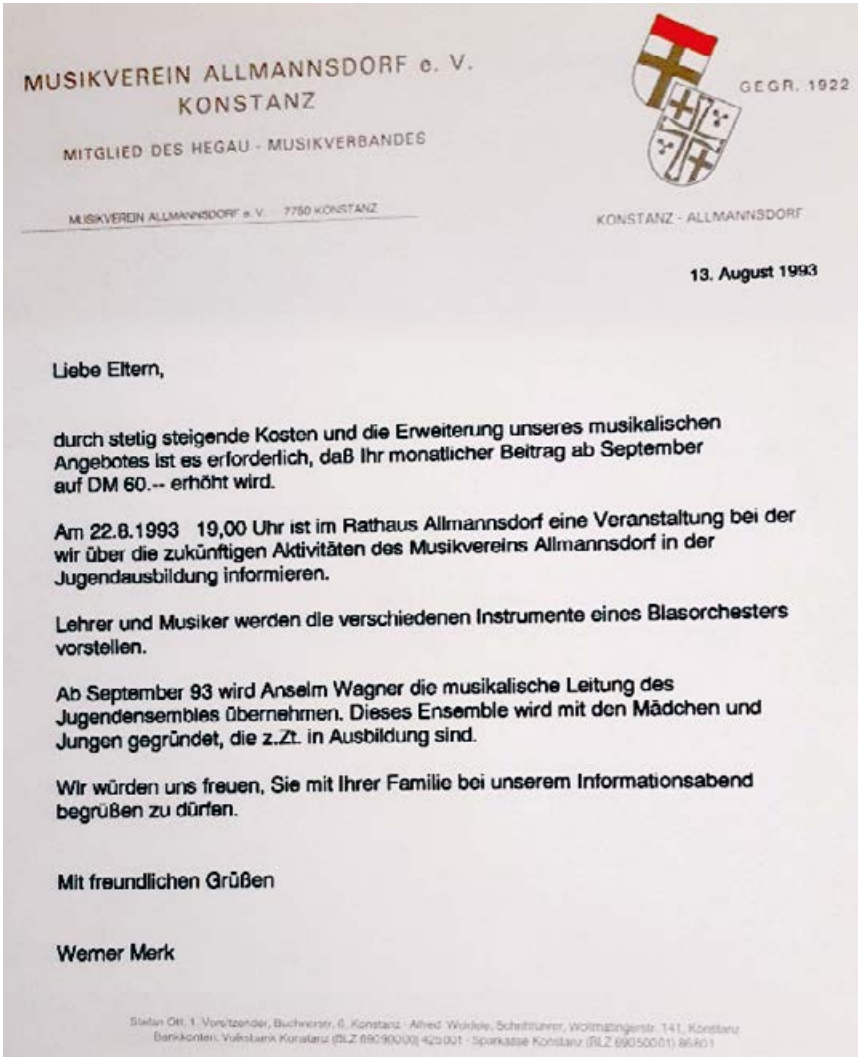
Im Jahr 2000 wechselte die musikalische Leitung des Stammorchesters von Andreas Scheideck zu Reiner Hobe, Walter Rometsch übernahm 2001 die musikalische Leitung des Jugendorchesters Allmannsdorf.
Thomas Kinder wurde im gleichen Jahr als 1. Vorsitzender gewählt und löste damit den langjährigen Amtsinhaber Stefan Ott ab. Er leitete den MVA für die nächsten zehn Jahre mit Umsicht und erfolgreichem Engagement.

Gemeinsam mit dem Musikverein Eintracht Petershausen, welcher im gleichen Jahr wie der MVA gegründet wurde und zu dem freundschaftliche Verbindungen bestehen, wurde das 80jährige Bestehen der beiden Vereine gefeiert. Ebenfalls mitgewirkt haben hierbei die Bigband der HTWG sowie die Clownkapelle der Narrengesellschaft Schneckenburg.

Höhepunkte im Jahr 2003 waren einmal mehr die Teilnahme an einem

Wertungsspiel in Eigeltingen mit dem Ergebnis „mit sehr gutem Erfolg“ sowie eine Orchesterfahrt nach Tabor.

Schon nach vier Jahren übergab Reiner Hobe im Jahr 2004 aus beruflichen und privaten Gründen das Amt des Dirigenten an Klaus Sell, Hornlehrer an der Musikschule Konstanz, welcher den Verein bis heute sehr erfolgreich musikalisch leitet.



MUSIKVEREIN ALLMANNSDORF e. V.
KONSTANZ

MITGLIED DES HEGAU - MUSIKVERBANDES

MUSIKVEREIN ALLMANNSDORF e. V. 7750 KONSTANZ

GEGR. 1922

KONSTANZ - ALLMANNSDORF

13. August 1993

Liebe Eltern,

durch stetig steigende Kosten und die Erweiterung unseres musikalischen Angebotes ist es erforderlich, daß Ihr monatlicher Beitrag ab September auf DM 60.-- erhöht wird.

Am 22.8.1993 19,00 Uhr ist im Rathaus Allmannsdorf eine Veranstaltung bei der wir über die zukünftigen Aktivitäten des Musikvereins Allmannsdorf in der Jugendausbildung informieren.

Lehrer und Musiker werden die verschiedenen Instrumente eines Blasorchesters vorstellen.

Ab September 93 wird Anselm Wagner die musikalische Leitung des Jugendensembles übernehmen. Dieses Ensemble wird mit den Mädchen und Jungen gegründet, die z.Zt. in Ausbildung sind.

Wir würden uns freuen, Sie mit Ihrer Familie bei unserem Informationsabend begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Merk

Stefan Ott, 1. Vorsitzender, Buchnerstr. 6, Konstanz · Alfred Wolfele, Schriftführer, Wollmatingerstr. 141, Konstanz
Bankkonten: Volksbank Konstanz (BLZ 69090000) 425001 · Sparkasse Konstanz (BLZ 69050001) 86801

Im gleichen Jahr feierte das Jugendorchester Allmannsdorf sein 10jähriges Jubiläum mit einem Herbstkonzert, an welchem auch ehemalige Jugendmusiker aktiv teilnahmen.

Weitere wichtige Stationen im Vereinsleben des MVA waren die Beteiligung am sehr erfolgreichen Musical „Tabaluga 2007" und eine Konzertreise nach Kenzingen am Kaiserstuhl mit einem abendlichen Open-Air-Konzert zusammen mit der Stadtmusik Kenzingen.

Um die Jüngsten für die Musik zu begeistern und Nachwuchs für das Jugendorchester zu gewinnen, wurde 2009 das Quietschorchester gegründet und Sabrina Storck seine erste Dirigentin.

Im selben Jahr erzielte der MVA das bisher beste Ergebnis bei einem Wertungsspiel: In der Kategorie Oberstufe erhielt er die Wertung „mit hervorragendem Erfolg".

Im gleichen Jahr beteiligte sich der MVA am neu initiierten „Staader Hafenfest" als einziger Allmannsdorfer Verein mit einem Cocktail-Stand und der musikalischen Gestaltung eines Frühschoppenkonzerts. Im gleichen Jahr übernahm Monika Friemelt das Amt der 1. Vorsitzenden von Thomas Kinder.

Im Jahr 2010 gestaltete der Musikverein die musikalische Umrahmung der Schiffstaufe der Fähre „Lodi" 2010.

Als die restaurierte Fähre „Meersburg ex Konstanz" 2011 eingeweiht werden konnte, übernahm der MVA die musikalische Umrahmung.

Der MVA und der Musikverein Eintracht Petershausen konnten im Jahr 2012 auf ihr jeweiliges 90jährige Bestehen zurückblicken und nahmen dies zum Anlass für ein gemeinsames Jubiläumskonzert auf der Fähre Fontainebleau. Dieses Konzert war ausverkauft und hinterließ bei den Aktiven und den Gästen sehr positive bleibende Erinnerungen.

2015 übernahm Tobias Scherer das Amt des 1. Vorsitzenden von Monika riemelt.

Eine gemeinsame Orchesterfahrt in die Partnerstadt Tabor unternahm der MVA 2017 gemeinsam mit dem Musikverein Eintracht Petershausen.

NEUE WEGE, NEUE HERAUS-FORDERUNGEN

WOSCH NO...

Das in einem Musiker auch ein richtiger Abenteurer stecken kann, haben Marcel, Stefan und Elmar in Tabor bewiesen. So hat man sich kurzentschlossen am Sonntag früh um 6 Uhr aufgemacht zu einer Ballonfahrt. Es war wunderschön- das Wetter perfekt und die Aussicht atemberaubend. So verflog die Zeit wie im Flug und um 11:00 Uhr waren die drei Mutigen noch 2.000m hoch und weit von Tabor entfernt. Grundsätzlich kein Problem, wenn der Bus nicht hätte Richtung Konstanz starten wollen. So sind die drei dann bei ihrer Rückkehr zwar böse angeschaut worden, ihre Sitzplätze im Bus waren ganz hinten (Boxgang) und die Zimmerräumung mit dem Kofferpacken wurde auch ohne ihre Hilfe erledigt.

Simone Strauf übernahm 2018 das Amt der 1. Vorsitzenden und wurde gleich mit einem sehr ehrgeizigen Projekt konfrontiert: der MVA beschloss, neue und bislang für den Verein ungewohnte Wege zu gehen und sich auf ein Bühnenspektakel vorzubereiten.

Mit fachkundiger und professioneller Unterstützung begannen für Musikerinnen und Musiker, eine Gruppe Jugendliche der Tanzabteilung der Musikschule Kreuzlingen und befreundete Interessierte aus verschiedenen Chören die Proben für das Singspiel „Im weißen

Rössl". Musik, Gesang, Tanz und schauspielerische Leistungen wurden in zahlreichen Proben nach einem ausgeklügelten Plan einstudiert, häufig bis spät in die Nacht. Anfang Mai 2019 fanden schließlich fünf jeweils ausverkaufte Vorstellungen des Singspiels statt. Der Erfolg war gigantisch.

IM JAHR 2018 FEIERTE DAS JUGENDORCHESTER SEIN 25JÄHRIGES BESTEHEN

Unmittelbar nach der Fasnacht 2020 begann die Corona-Pandemie (Sars-Cov-2-Virus) und der erste Lockdown, welcher das Vereinsleben erst einmal zum Erliegen brachte. Proben waren nicht mehr möglich, Auftritte schon gar nicht. Dennoch entschloss man sich, die lange Zeit des Wartens auf ein mögliches Ende der Pandemie nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Für das Beethovenjahr 2020 hatte der Bundesmusikverband Chor & Orchester einen bundesweiten Wettbewerb unter dem Titel „Beethoven anders" ausgeschrieben. Der MVA bewarb sich mit der „BeethovenBoxBodensee" und wurde als eines von 24 Projekten bundesweit ausgewählt.
In Zusammenarbeit mit der Firma a2r:media aus Konstanz wurde eine mobiles Ausstellungsobjekt entwickelt, in welcher per Knopfdruck Videos zu Themen der neun Beethoven-Sinfonien betrachtet werden konnten.

Die Videos wurden von verschiedenen Musikerinnen und Musikern konzipiert und erstellt, der musikalische Part dieser einzelnen Videos wurde vom Stammorchester des MVA eingespielt. Diese Box stand dann mehrere Wochen an verschiedenen Standorten in Konstanz. Für diesen Beitrag zum bundesweiten Wettbewerb gewann der MVA den 3. Preis hinter einer Kunstschule in Büdingen und einem Kinderchor in Essen.

In 100 Jahren hat sich viel getan, im Musikverein, in Allmannsdorf, Konstanz und der Welt. Wir sind gespannt, wie die nächsten Generationen die Zukunft gestalten werden und wir sind zuversichtlich, dass sich der Musikverein Allmannsdorf weiter entwickelt und die kommenden Herausforderungen meistern wird.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Foto: Chris Danneffel

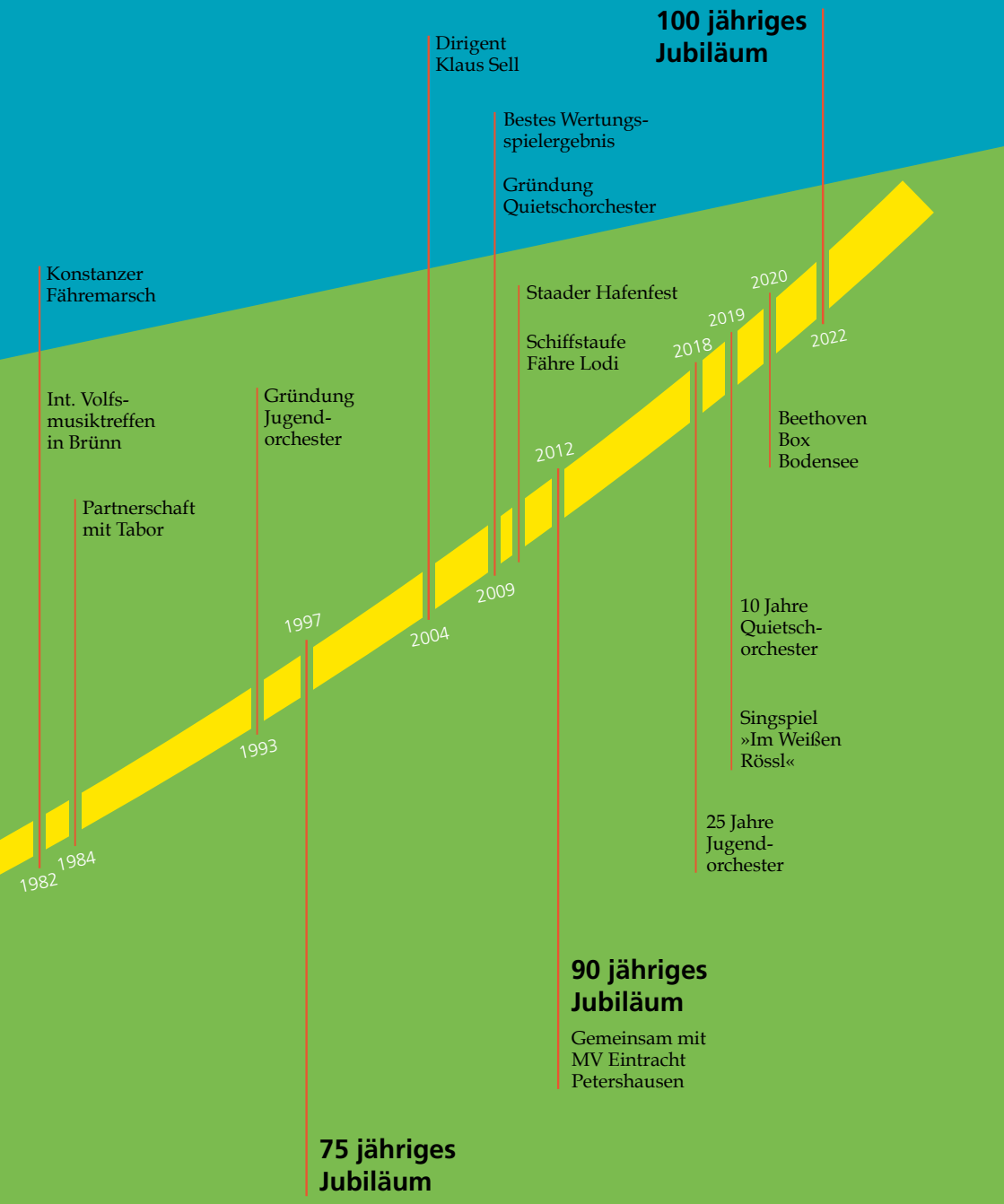
Liebe Mitglieder des Musikverein Allmannsdorf, ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zum 100-jährigen Jubiläum Ihres Vereins! Über all die Jahre ist es Ihnen gelungen, Menschen aller Altersgruppen durch die Musik zusammen zu führen und mit Ihrer Musik zu begeistern und zu erfreuen, in Konstanz und darüber hinaus.

Vereine und Brauchtum sind zwei wesentliche Anker unserer Kultur und Stadtgeschichte. Sie führen zu einem ausgeprägten „Wir-Gefühl", vor allem auch in den jeweiligen Stadtteilen, sind Drehscheibe des Gedankenaustausches und Ort der Begegnung und nicht zuletzt für soziales Engagement. Besondere Erwähnung gebührt hier auch der Jugendarbeit des Vereins, die dem musikalischen Nachwuchs nicht nur musikalische Fertigkeiten, sondern auch soziale Kompetenzen mitgibt.

Es freut uns, dass Sie als Konstanzer mit Ihrer Musik die hiesige Kulturlandschaft bereichern, und wir wünschen uns und Ihnen, dass Ihr Verein dies noch viele Jahre fortführt!

Sarah Müssig
Leiterin Kulturamt
Konstanz

100 JAHRE IM ÜBERBLICK


100 jähriges Jubiläum
Dirigent Klaus Sell
Bestes Wertungs-spielergebnis
Gründung Quietschorchester
Konstanzer Fähremarsch
Staader Hafenfest
Schiffstaufe Fähre Lodi
2020
2019
2018
2022
Int. Volfs-musiktreffen in Brünn
Gründung Jugend-orchester
Beethoven Box Bodensee
2012
Partnerschaft mit Tabor
1997
2009
2004
10 Jahre Quietsch-orchester
Singspiel »Im Weißen Rössl«
1993
25 Jahre Jugend-orchester
1984
1982
90 jähriges Jubiläum
Gemeinsam mit MV Eintracht Petershausen
75 jähriges Jubiläum

PERSONEN UND FUNKTIONEN

DIRIGENTEN

1922 – 1925	Josef Fuchs Reinhold Vogt Karl Kammerer
1925 – 1927	Karl Tscheulin
1927 – 1931	Franz Ehinger
1931 – 1950	Karl Stump
1950 – 1953	Max Leypoldt
1953 – 1957	Jakob Wanner
1957 – 1960	Curt Springer
1960 – 1961	Walter Montag
1961 – 1964	Werner Behm
1964 – 1997	Werner Merk
1997 – 2000	Andreas Scheideck
2000 – 2004	Reiner Hobe
seit 2004	Klaus Sell

DIRIGENTEN JUGEND-ORCHESTER

1993 – 1999	Anselm Wagner
1999 – 2001	Ralf Kleinhanding
Seit 2001	Walter Rometsch

DIRIGENTINNEN QUIETSCH-ORCHESTER

2009 – 2019	Sabrina Storck
Seit 2019	Julia Greis

1. VORSITZENDE

Bis 1926	Franz Maier
1926 – 1927	Josef Merk sen.
1927 – 1932	Bernhard Messmer
1932 – 1939	Josef Merk sen.
1948 – 1949	Wilhelm Ott
1949 – 1956	Josef Kopp
1956 – 1960	Leopold Fehrenbach
1960 – 1970	Willi Schlegel
1970 – 1972	Anton Fitz
1972 – 1973	Karl Wagner
1973 – 1989	Willi Scheideck
1989 – 2000	Stefan Ott
2000 – 2010	Thomas Kinder
2010 – 2015	Monika Friemelt
2015 – 2018	Tobias Scherer
Seit 2018	Simone Strauf

VORSTANDSCHAFT IM JUBILÄUMSJAHR 2022

1. Vorsitzende	Simone Strauf
2. Vorsitzender	Jürgen Hotz
Schriftführer	Klaus Wagner
Kassiererin	Caroline Walle
Dirigent	Klaus Sell
Jugenddirigent	Walter Rometsch
Dirigentin Quietschorchester	Julia Greis
Jugendwartin	Anna-Lena Merk
Vertreter der fördernden Mitglieder	Bernd Geray
Musikerbeiräte	Andreas Fritz Anna Göhring Elmar Meyer

Willi Scheideck

Willi Schlegel und Willi Scheideck

Werner Merk

Andreas Scheideck und Werner Merk

Walter Rometsch und Klaus Sell

Klaus Sell

Thomas Kinder

Monika Friemelt

Simone Strauf

Anselm Wagner

Tobias Scherer

Sabrina Storck

Jürgen Hotz

Jürgen Hotz ist seit 1990 2. Vorsitzender des MV Allmannsdorf. In diesen Jahren hat er unglaublich viel für den Verein geleistet, organisiert, improvisiert und immer alles im Blick gehabt – ein riesengrosses Dankeschön!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Kurz nachdem ich 1979 als junger Musikdirektor nach Konstanz kam, bin ich nach Staad in die Wohnung im oberen Geschoss des Hauses der Familie Willi und Ria Scheideck gezogen. Willi war damals 1. Vorsitzender des MV Allmannsdorf, und zwei seiner Söhne, Bernhard und Andreas, spielten mit. Den Dirigenten, Werner Merk kannte ich auch schon.
Dadurch fand ich schnell Anschluss und Freundschaft und wurde Vereinsmitglied.

Zahlreiche Abende nach den Proben im Quarkerstüble oder Adler bleiben lebendig in Erinnerung. Fasnacht habe ich erst durch den MVA kennengelernt und sogar dabei manchmal eine Tuba geblasen, obwohl ich eigentlich seit dem 14. Lebensjahr nicht mehr spielte! Bei einer Quaker-Veranstaltung wurde ich zum «The Earl of Allmannsdorf» gekürt. Für einen runden Geburtstag von Willi Scheideck komponierte ich eine «Partita», die in einem Jahreskonzert mit seinen Söhnen als Solisten uraufgeführt wurde.

Ich war bei mehreren Ausflügen mit von der Partie, nicht zuletzt zur tschechischen Partnerstadt Tábor – happy memories! Als Musikdirektor und später als künstlerischer Leiter der Musikschule Konstanz war ich besonders glücklich, dass der MV Allmannsdorf als erster Musikverein die Kooperation mit der Bläserschule bzw. der Musikschule anstrebte. Dies erwies sich in vielerlei Hinsicht als äusserst fruchtbar. Viele Jugendliche spielten gleichzeitig im MV Allmannsdorf und im Jugendblasorchester Konstanz. Heute ist Bernhard Scheideck Fachbereichsleiter Blechbläser/Schlagzeug an der Musikschule. Klaus Sell habe ich seinerzeit als Horn-Lehrer an die Musikschule engagiert. Es gibt unzählige Beispiele für die offene und fruchtbare Haltung des MV Allmannsdorf.

Und das ist lang nicht alles .... Obwohl ich seit 1991 nicht mehr in Staad wohne, sind die Erlebnisse und die kostbare Zeit mit dem MV Allmannsdorf ein Teil von mir und haben mich geprägt. Ich bin dafür äusserst dankbar und wünsche dem Verein alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Douglas Bostock
Dirigent und
Musikpädagoge

MUSIKALISCHE HÖHEPUNKTE

1925 13 öffentliche Auftritte und 43 Proben unter Dirigent Karl Tscheulin

1932 „Jazzmusikabteilung“
Aufführung von 2 Theaterstücken

1950 Wertungsspiel mit der Note „vorzüglich“ unter Dirigent Max Leipoldt

1951 Am Wertungsspiel mit „gut-sehr gut“ teilgenommen

1954 Am Wertungsspiel in Aach mit „sehr gut“ in der Mittelstufe

1962 Teilnahme am Wertungsspiel mit der Note „sehr gut

1964 Wieder regelmäßige Stadtgartenkonzerte unter dem neuen Dirigenten Werner Merk

1969 Unterhaltungskonzert in der Hohenegg mit anschließendem Tanz

1979 Uraufführung „Konstanzer Fähremarsch“ von Werner Zimmermann

1982 60jähriges Jubiläum Festkonzert in der Allmannsdorfer Turnhalle
Volksmusiktreffen in Brünn: 2. Platz bei 26 Teilnehmern

1983 Fernsehfasnacht im ZDF
Wertungsspiel in Stockach: 1. Platz mit Auszeichnung

1986 Gemeinschaftskonzert mit dem Musikverein Gottmadingen e.V.

1988 Gemeinschaftskonzert mit der Stadtkapelle Konstanz unter der Leitung von Douglas Bostock

1992 Gemeinschaftskonzert mit der Winzerkapelle Oberbergen

1993 Teilnahme am Wertungsspiel in Radolfzell mit einem 1. Platz mit Belobigung in der Oberstufe

1996 Fernsehfasnacht im Rahmen der Narrenkonzerte der Narrenvereinigung Niederburg
Gemeinschaftskonzert mit dem Musikverein Tägerwilen

2003 Teilnahme am Wertungsspiel in Eigeltingen „mit sehr gutem Erfolg“

2009 Bestes Wertungsspielergebnis in der Oberstufe
„mit hervorragendem Erfolg“ unter Dirigent Klaus Sell
Doppelkonzert mit der Stadtkapelle Kenzingen in Kenzingen

2012 90 Jahre Doppelkonzert mit dem Musikverein Eintracht Petershausen auf der Fähre
Doppelkonzert mit Stadtmusik Diessenhofen

2013 Doppelkonzert mit Musikkapelle Bodmann

2018 Teilnahme am Wertungsspiel in Singen
Doppelkonzert mit der Stadtmusik Uster

2019 Fünf Aufführungen des Singspiels „Im Weißen Rössl“

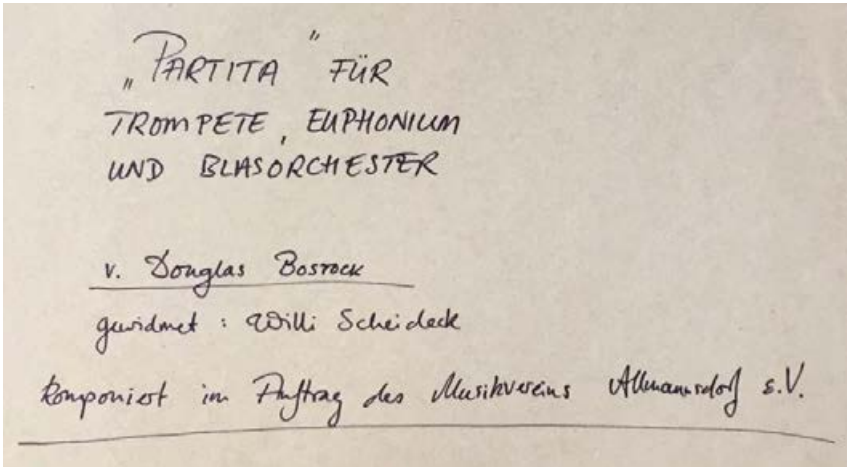
2020 BeethovenBoxBodensee
9 Symphonien – 9 Themen – 9 Videos

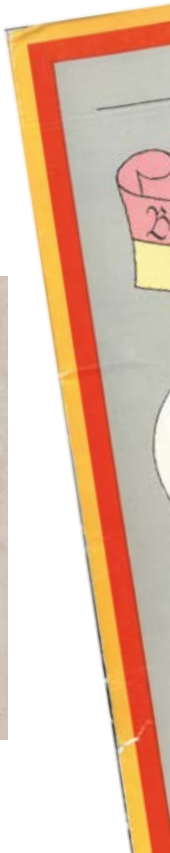
URAUFFÜHRUNGEN

1979 Werner Zimmermann: Konstanzer Fähremarsch

1985 Werner Zimmermann: Kameler Narrenmarsch

1990 Douglas Bostock: Partita





EINLADUNG

Anläßlich des Erscheinens des Buches

KONSTANZER FASNACHT
100 Jahre Narrengesellschaft
Kamelia-Paradies e.V. 1886
von Herbert Hofmann

lädt der Verlag des SÜDKURIER
sowie die Narrengesellschaft Kamelia-Paradies
ein zum

gemütlichen Beisammensein
am Freitag, dem 29. November 1985,
19 Uhr,
im Foyer des SÜDKURIER-Hauses,
Marktstätte 1

Begrüßung durch den Hausherrn
Friedrich Breinlinger

Begrüßung durch den Präsidenten
der Narrengesellschaft Kamelia-Paradies
Werner Eckenschwiller

Bürgermeister Dr. Wilhelm-Matthias Hansen

Über die Konstanzer Fasnacht plaudert der Autor
Herbert Hofmann

Welt-Uraufführung des Kameler-Narrenmarsches
Musikverein Allmannsdorf
Leitung Werner Merk
Es dirigiert der Komponist Werner Zimmermann

SÜDKURIER

Almannsdorfer Musiker:

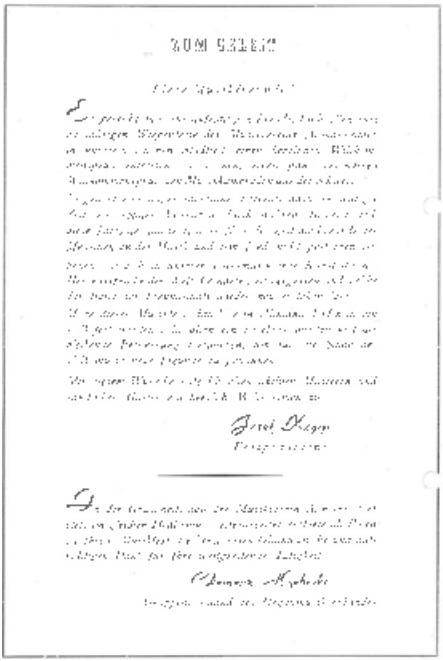
In Brünn auf Erfolgskurs

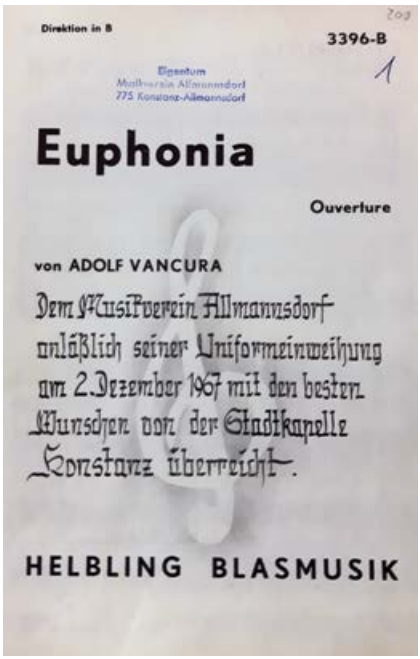
u. Gestern hat sich der erste Vorsitzende des Musikvereins Allmannsdorf, Willi Scheideck, telefonisch vom Internationalen Musikwettbewerb aus Brünn (Tschechoslowakei) gemeldet. Die Allmannsdorfer Musiker haben bei ihrem Spiel am Nachmittag des Dreikönigstages die Finalausscheidung gegen sehr starke Konkurrenz erreicht und treten jetzt in der Halbfinalrunde erneut gegen sehr spielstarke Blasmusikkapellen vor einer internationalen Jury an. Die Kapelle des Musikvereins Allmannsdorf zählt mit 38 Musikern zu den zahlenmäßig schwächsten, hat sich aber durch hervorragende musikalische Leistung den Respekt und die gute Beurteilung erreicht. Die Allmannsdorfer Musiker sind laut Scheideck, alle wohlauf und senden Grüße an alle Konstanzer. Die Reisegesellschaft wird in der Nacht zum Samstag in Allmannsdorf zurückerwartet.

WOSCH NO...

Große Ereignisse ziehen große Persönlichkeiten an. So auch 1985 als anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Narrengesellschaft Kamelia-Paradies e.V. im Jahr 1986 der Kameler-Narrenmarsches seine Welturaufführung feiern durfte. Vom MVA unter der Leitung von Werner Merk gespielt und von dem Komponist Werner Zimmermann persönlich dirigiert hat kein geringerer als der Earl of Allmannsdorf – auch bekannt als Douglas Bostock dem Ereignis beigewohnt. Wer es nicht glaubt kann es gerne im Gästebuch nachlesen.

Die Komposition "Partita für Trompete, Euphonium und Blasorchester" von Douglas Bostock entstand in den Monaten Februar und März 1987. Es handelt sich um ein Auftragswerk für den Musikverein Allmannsdorf anläßlich des 50. Geburtstages seines 1. Vorsitzenden Willi Scheideck. Die Solo-Stimmen sind für zwei Söhne der Scheideck-Familie - nämlich für Bernhard Scheideck (Trompete) und Andreas Scheideck (Euphonium), beides Mitglieder des Musikvereins, - geschrieben worden. Die "Partita" (Italienisch: Instrumental-Stück) ~~weist~~ weist eine drei-teilige Form auf: Zwei ~~Schnell-Teile~~ Allegro-Teile mit rhythmischen Überraschungen, Bravura-Solopassagen und beschwingter Melodik umrahmen eine ~~zentrale~~ zentrale langsame Passage, die durch lyrische Romantik und weit gedehnte Phrasen geprägt ist. Die Uraufführung findet/fand am Ostermontag 20. April 1987 im ~~Festsaal~~ Allmannsdorf unter Leitung des Komponisten statt.





Liebe Musikfreunde,

wir laden Sie ein zu unserem

Wunschkonzert mit Tanz am Samstag, den 4. Oktober 1986

um 20.00 Uhr in der Allmannsdorfer Mehrzweckhalle.

Für diesen Abend haben Sie die Möglichkeit, Ihr Programm selbst zu bestimmen. Jede Eintrittskarte berechtigt zur Auswahl von 5 Musikstücken.

Nach einem kurzen Vorprogramm, in dessen Mittelpunkt eine Melodienfolge des Komponisten Nico Dostal steht, spielen wir für Sie das von Ihnen gewünschte Programm in einem ca. 1 1/2-stündigen Konzert.

Geben Sie Ihre Wunschliste beim Kauf Ihrer Eintrittskarte bei unserer Vorverkaufsstelle

O. Beggel, Haus des täglichen Bedarfs, Mainaustr. 149

ab. (Weitere Wunschlisten sind dort vorrätig.) Sie können Ihre Wünsche auch unserem Schriftführer

Stefan Ott, Hotel Buchnerhof, Buchnerstr., Tel. 5 10 35

schriftlich oder telefonisch mitteilen. Die Eintrittskarten werden dann an der Abendkasse für Sie bereitgehalten.

Eintritt DM 6,-- - Abgabeschluß ist der 20.9.1986.

Gönnen Sie sich einen vergnügten Abend bei Musik und Tanz mit unserer Kapelle und den Sonny Boys.

Mit freundlichen Grüßen

W. Scheideck

Willi Scheideck
1. Vorstand

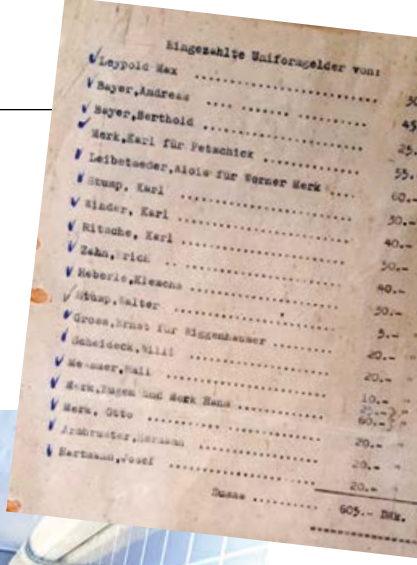
bitte wenden

1925
MUSIKVEREIN A

ERSCHEINUNGSBILD UNIFORMEN LOGOS

Natürlich gehören auch Uniformen zu einem Musikverein. Bereits die Gründungsmitglieder trugen einheitliche Anzüge.

Zur Uniform gehörten auf jeden Fall auch die passenden Schuhe.


Eingezahlte Uniformgelder von:

Leypold Max	
Bayer, Andreas	
Bayer, Berthold	
Merk, Karl für Petschick	25.-
Leibetseder, Alois für Werner Merk	55.-
Stump, Karl	60.-
Winder, Karl	30.-
Ritsche, Karl	40.-
Zahn, Erich	30.-
Heberle, Klemens	40.-
Stump, Walter	30.-
Gross, Ernst für Wiggenhauser	5.-
Scheideck, Willi	20.-
Meissner, Emil	20.-
Merk, Eugen und Merk Hans	10.-
Merk, Otto	60.-
Armbruster, Hermann	20.-
Hartmann, Josef	20.-
Summe	605.- DM.

November 1977

Zuschuß zur Beschaffung schwarzer Schuhe zur Musikver-Kleidung

Hiermit bestätige ich, einen Zuschuß in Höhe von DM 50.-- zur Beschaffung von schwarzen Schuhen zur Musikerkleidung erhalten zu haben. Als Gegenleistung verpflichte ich mich, zur Musikerkleidung, die im November 1977 angeschafft wurde, stets schwarze Schuhe zu tragen.

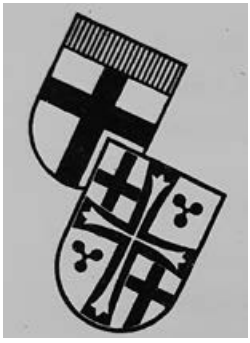
Name	Bestätigung	Name	Bestätigung
1. Bührer Helmut		~~21. Ott Stefan~~	
2. Brodmann Winfried		22. Ott Stefan	
3. Eisenbarth Herm.		23. Heischmann F.	
4. Gahler Albert		24. Hösch Ernst	
5. Gössler Ulrich		25. Homer Kurt	
6. Halder Ewald		26. Hometsch Helmut	
7. Hebel Michael		27. Sandmann Artur	
8. Kinder Thomas		28. Scheideck Andreas	
9. Kraft Fritz		29. Scheideck Bernh.	
10. Liehner Christ.		30. Scheideck Willi	
11. Liehner Thomas		31. Weidels Alfred	
12. Litterst Bernd		32. Weber Kai	
13. Lukas Hans		33. Winder Gerhard	
14. Merk Frank		34. Winder Karl	
15. Merk Fritz		24. Weber Thomas	
16. Merk Werner			
17. Mettler Günther			
18. Meyer Elmar			
19. Meyer Heinz			
20. Miller Jürgen			

Zum 50jährigen Jubiläum 1972 wurden neue Uniformen angeschafft – und vor dem Spiegel probiert. Chic sehen sie aus, die Herren!

1982
Die Uniformen waren massgeschneidert und mussten immer wieder geändert werden oder auch erneuert, wenn sie nicht mehr passten. Hierzu kam Hr. Reich persönlich nach Konstanz.

DAS NEUE LOGO

Zum Erscheinungsbild gehörte auch schon früh ein Logo. Erst im Doppel mit dem Wappen der Stadt Konstanz, dann alleine ergänzt um den Schriftzug Musikverein Allmannsdorf.



Zum 75jährigen Jubiläum im Jahr 1997 wurde der MV Allmannsdorf nicht nur moderner, indem er ein neues Logo einführte, sondern sich auch eine neue Uniform leistete, die heute noch in Gebrauch ist.

Das Logo wurde weiterentwickelt zum heute gebräuchlichen.

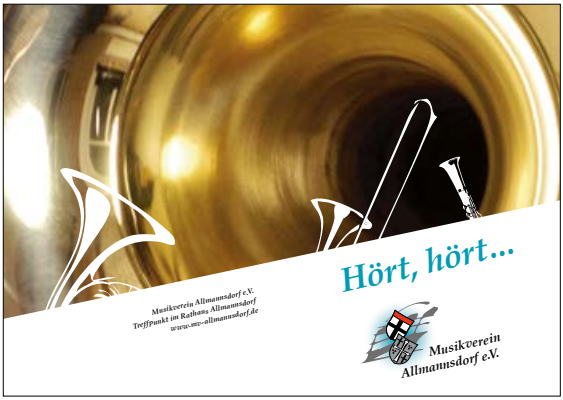
Hieran angelehnt wurden die Logos des Jugendorchesters und des Quietschorchesters eingeführt.

Musikverein Allmannsdorf e.V.

Musikverein Allmannsdorf e.V. Quietschorchester

Musikverein Allmannsdorf e.V. Jugendorchester

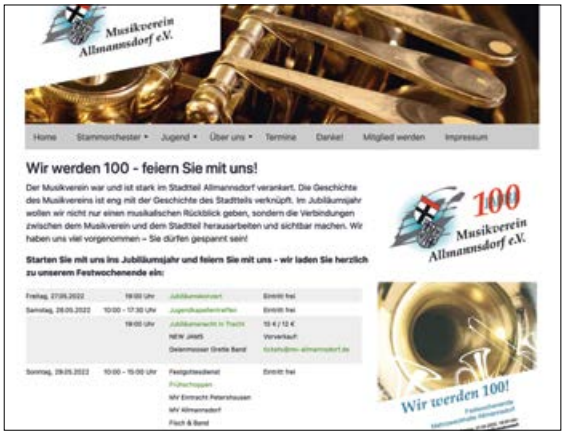
Im Jahr 2012 wurde das Erscheinungsbild des MV Allmannsdorf wieder modernisiert und angepasst. Es wurden neue Programmhüllen eingeführt und passende Plakate gestaltet.



Zum Herbstkonzert 2014 erschien der erste Newsletter, die MVA News. Hierin wurde über aktuelle Aktivitäten aller Orchester berichtet, Personen im Interview vorgestellt und auf die kommenden Termine hingewiesen.

Neus Erscheinungsbild

In aktuellen Materialien, wie z.B. im Flyer, um neue Musikerinnen und Musiker zu gewinnen, wurde das Farbkonzept nochmals leicht modifiziert. Die Farben petrol, grün und gelb wurden in Anlehnung an die Logos der drei Orchester gewählt.



Auch über die Webseite www.mv-allmannsdorf.de kann man etwas über den MV Allmannsdorf erfahren.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Karl-Bernhard Ruppaner
Ruppaner-Brauerei

Bier und Blasmusik gehören einfach zusammen. In geselliger Runde ein Bier zu genießen und dabei gepflegter Blasmusik zuzuhören, ist ein Hochgenuss und ein Teil unserer Kulturszene in unserem Ortsteil. Über Jahrzehnte waren immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Brauerei im MVA engagiert und konnten so Aufführungsmöglichkeiten vermitteln sowie technische und organisatorische Unterstützung leisten und natürlich auch die eine oder andere Bierspende beisteuern.

Musik spricht die Seele, das Gemüt an und so werden Menschen unterschiedlichen Alters von der Musik angezogen, pflegen soziale Kontakte in der örtlichen Gemeinschaft. Das bietet uns der MVA seit 100 Jahren in hervorragender Weise. Herzliche Gratulation!

KELLER-FESTE

In den fünfziger Jahren, genauer gesagt zum 50. Jubiläum des Turnvereins Allmannsdorf, wurde zum ersten Mal auf dem wunderschönen Platz vor den Gebäuden der Ruppaner-Brauerei und dem See ein großes Fest gefeiert. Hier entdeckten die Allmannsdorfer Vereine und die Familie Ruppaner wie großartig ein festlich geschmückter Brauerei-Vorplatz doch als Festplatz in idyllischer Lage und mit bester Infrastruktur der Brauerei sein kann. Ein Teil der Gäste konnte es sich sogar unter dem weit ausladenden Dach des damaligen Füllereigebäudes vor der Rampe auf den Bierbänken gemütlich machen. Meistens fand damals am gleichen Wochenende auch das Meersburger Seenachtsfest mit großem Feuerwerk statt und bot einen traumhaften Blick über den nächtlichen See.

So wurde diese in den Folgejahren „Kellerfest" genannte Veranstaltung immer bunter, vielfältiger und perfekter. Zur Wurstbraterei und einem Hähnchengrill kam eine „Schießbude" und der Süßigkeiten-Wagen vom „Dierenbach" dazu. Der MVA und der damals noch sehr aktive Männergesangsverein „Harmonie" wechselten sich jährlich als Veranstalter ab, sodass jeweils ein Verein für Unterhaltung und der andere für die Bewirtung zuständig war. Das Kellerfest nahm mit dem Waldfest in Wollmatingen einen Spitzenplatz im Festkalender der Konstanzer ein. Blasmusiktreffen, Turnvorführungen, Gauklerspiele und die humorvolle Moderation des legendären Karle Maurer bescherten den Gästen beste Unterhaltung über das Wochenende; und das auf dem im Hochsommer im Schatten der „Hohenegg" gelegenen Festplatz am See. Die häufige Personalunion von Vereinsverantwortlichen und Brauereiführungskräften (erinnert sei an Werner Böhrer und Willi Schlegel) waren vielfach bis Ende der 80er Jahre die Erfolgsgarantie für das alljährliche Kellerfest.

Der Lohn für intensive und aufwändige Vorbereitungen waren erfolgreiche Jahre für die Vereine und für die gastgebende Brauerei.

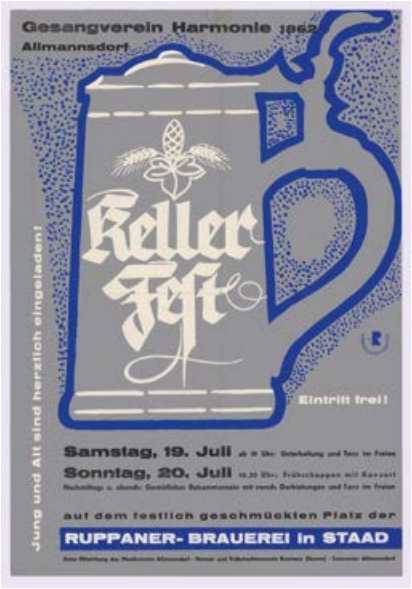
Später war das immer notwendige außerordentliche Engagement so vieler Vereinsmitglieder nicht mehr gegeben. Hinzu kamen Beschränkungen seitens der Seglervereine, des Ordnungsamtes und der Brauereigaststätte, sodass das Kellerfest in der alten Form mit den Vereinen als Ausrichter nicht mehr stattfinden konnte.

Manch einer, der sich zurückerinnert, träumt noch von den lauen Sommernächten, den tollen Musikdarbietungen, reizvollen Begegnungen und gar köstlichen Bieren, die direkt vor der Brauerei frisch gezapft wurden und genossen werden konnten.

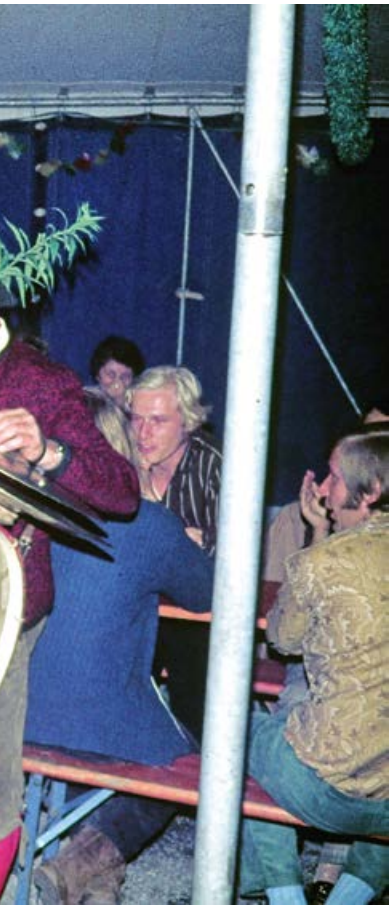
Karl-Bernhard Ruppaner

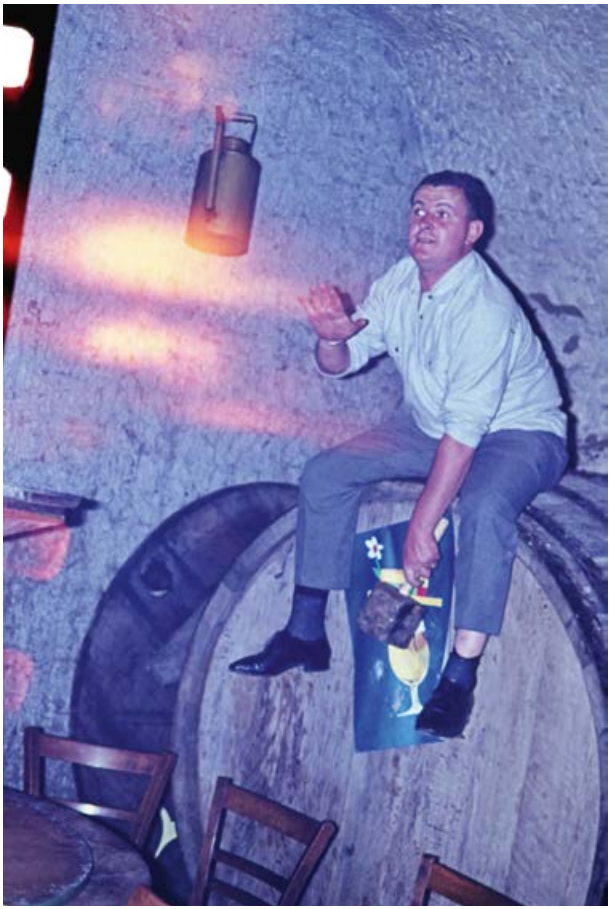
KELLER-FEST
in Staad
G. V. HARMONIE 1862
ALLMANNSDORF
ladet Jung und Alt herzlich ein
SAMSTAG
30
JULI
ab 19 Uhr:
Unterhaltung und Tanz im Freien
SONNTAG
31
JULI
10.30 Uhr: Frühschoppen mit Konzert
Nachmittags und abends:
Gemütliches Beisammensein mit verschi.
Darbietungen und Tanz im Freien
Unter Mitwirkung des Musikvereins u. Turnverein Allmannsdorf
Eintritt frei!
Auf dem festlich geschmückten Platz der BRAUEREI RUPPANER

KELLERFEST
in Staad
GV_Harmonie1862
Samstag
1.August ab 19 Uhr
Sonntag
2.August ab 10 Uhr
Tanz im Freien
RUPPANER
BIER
Auf dem festlich geschmückten Platz der Brauerei Ruppaner


Gesangverein Harmonie 1862
Allmannsdorf
Keller
Fest
Eintritt frei!
Jung und Alt sind herzlich eingeladen!
Samstag, 19. Juli
Sonntag, 20. Juli
auf dem festlich geschmückten Platz der
RUPPANER- BRAUEREI in STAAD

IPPANER
BIER





BRAUEREI RUPPANER

Die „Bierbrauerei zur Sonne“

Mit der Bewilligung der Brauereigerechtigkeit für das „Haus zur Sonne“ im April des Jahre 1795 wurde der Grundstein für 200 Jahre erfolgreiche Konstanzer Brautradition gelegt. 1872 erwarb der aus Mengen in Hohenzollern stammende Karl Ruppaner die Brauerei im Stadtzentrum an der Hussenstraße. Er hatte an der königlich landwirtschaftlichen Akademie in Weihenstephan ein Brauerstudium absolviert und verstand es, unter Einsatz neuer Technik die Stellung der damaligen „Bierbrauerei zur Sonne“ zum führenden Brauereibetrieb in Konstanz auszubauen.
Sein Sohn Johann Ruppaner verlegte die Brauerei 1906 in die Gemeinde Allmannsdorf zu den Felsenkellern der „Hohenegg“, wo schon jahrzehntelang für die Konstanzer Brauereien die Lagerung des Bieres erfolgte. Er baute eine stattliche Brauerei und oben auf dem Berg sein Wohnhaus im oberbayrischen Landhausstil.

WOSCH NO...

Traditionell, wenn manche schon den Heimweg angetreten haben wurden zur Geisterstunde die Instrumente nochmal ausgepackt und in angemessener Bekleidung zum Tanz aufgespielt (Mitternachtsmusik). So wurde es des Öfteren schon hell, bis die letzten tatsächlich nach Hause gegangen sind.

Die vierte Generation

Ende der 1980er Jahre zogen sich die „Gebrüder Ruppaner" aus dem aktiven Geschäftsleben zurück und übergaben die Geschäftsleitung an Karl-Bernhard Ruppaner und Dr. Hans Ruppaners Tochter Andrea und dessen Schwiegersohn Wolfgang Scheidtweiler. Somit behauptet sich die Ruppaner Brauerei in der 4. Generation als zukunftsorientierte und unabhängige mittelständische Privatbrauerei. Die Weiterführung der Konstanzer Brautradition sowie laufende Investitionen bilden die Grundlage für den Erfolg als mittelständische Familienbrauerei.

Quelle: Ruppaner-Brauerei

Sonntag, den 8. Juli 1962, 20 Uhr, im Festzelt:

Eröffnungsmarsch durch Musikverein Allmannsdorf

Bunter Abend - Das Weiß-Blaue Karussel

Ein bunter Bilderbogen echten Bayrischen Humors

mit beliebten Künstlern des Films, des Rundfunks, des Fernsehens und der Schallplatte.

Eine Produktion der Süddeutschen Gastspiel-Direktion – Sie sehen und hören:

Rudi Büttner, der bekannte Schlagertextdichter dreht die Runden des Weiß-Blauen Karussells

Die Dorfschwalben, das Münchner Musik- und Gesangs-Terzett, bringen ihre neuesten Schlagerparodien und eine große Musikal- und Gesangs-Show

Barbara Gallauner, eine der populärsten Komikerinnen des Bayerischen Rundfunks, schenkt Humor am laufenden Band

Maria Hellwig, die deutsche Jodlerkönigin, bekannt von Rundfunk, Fernsehen und Schallplatte

Gustl Gstettenbaur, bekannt von Film und Fernsehen
In über 100 Filmen hat ihn sein unverwüstlicher Humor zu größten Erfolgen geführt. Sie hören seine „Kathi-Parodie"

Margot Hellwig singt mit Maria Hellwig die neuesten „Ariola"-Schallplatten-Lieder

Zusammenstellung und Leitung: **Franzl Späth**

Schlußmarsch durch Musikverein Allmannsdorf

WOSCH NO...

Allmannsdorf – die Wiege einer Weltkarriere. So geschehen am Bunten Abend unter dem Motto „Das weissblaue Karussell" zum 40-jährigen Jubiläum im Jahr 1962. Im Festzelt am Wasserwerk hatten Maria und Margot Hellwig ihren großen Auftritt. Sie sangen die neusten „Ariola"-Schallplattenlieder. Was danach kam, dürfte allgemein bekannt sein – der Start einer unbeschreiblichen und steilen Karriere.

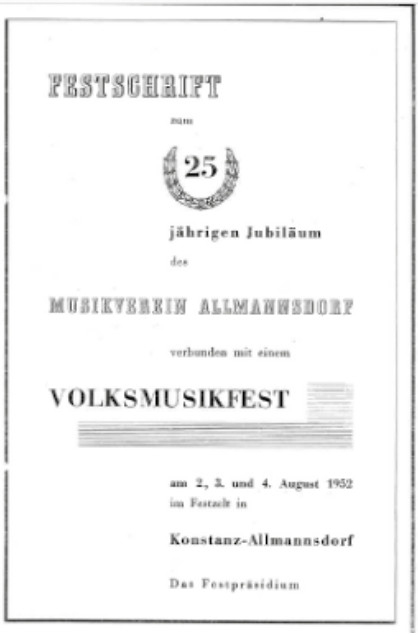
HAFENFEST

Seit 2009 findet das Staader Hafenfest jeweils am dritten Wochenende im August statt. Der Musikverein Allmannsdorf organisiert gemeinsam mit der Gaststätte D'Quaker und dem Staader Fährhaus das viertägige Fest auf dem William-Graf-Platz. Vor herrlicher Kulisse gibt es kulinarische und musikalische Köstlichkeiten. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, Bands spielen und am Sonntagmorgen begrüsst der MV Allmannsdorf die Gäste mit einem Frühschoppen. Ein gemütliches Stadtteilfest und bestes Miteinander!

JUBILÄEN

1952

Das eigentlich für das Jahr 1947 vorgesehene 25jähriges Jubiläum konnte erst 5 Jahre später, 1952 gefeiert werden, dafür umso größer: Von Samstag bis Montagnacht wurde ein Volksmusikfest mit 14 Kapellen und ca. 400 Musikern gefeiert.



FESTSCHRIFT

zum

25

jährigen Jubiläum

des

MUSIKVEREIN ALLMANNSDORF

verbunden mit einem

VOLKSMUSIKFEST

am 2., 3. und 4. August 1952

im Festzelt in

Konstanz-Allmannsdorf

Das Festpräsidium

Die Allmannsdorfer feierten lautstark und ausgelassen und der damit verbundene Lärm führte natürlich zu Beschwerden, die gleich in mehreren Artikeln im Südkurier aufgegriffen wurden.

Konstanz

den 9. August 1952

Pst!

Der eine liebt die Musik, der andere hält's mit Wilhelm Busch: „Musik wird störend oft empfunden, dieweil sie mit Geräusch verbunden". Uebertragen auf Konstanzer Verhältnisse: Aus dem idyllischen Stadtteil Allmannsdorf lagen in dieser Woche in überaus großer Anzahl Leserbriefe auf unserem Tisch. In ihnen wird weniger auf den Musikverein, der am Wochenende sein 25jähriges Jubiläum beging, als über die laute Lautsprecheranlage geklagt. Nichts gegen Blasmusik, wohl aber gegen den Lärm, der noch künstlich verstärkt wird. Weiter wird uns berichtet, daß man lärmende Motorräder auf die Festwiese stellte, statt auf den Parkplatz, der dafür auch vorgesehen war. „Ein solches Fest haben wir ja auch nur alle 25 Jahre" werden die Allmannsdorfer sagen. Nun gut. Aber hatte man bei den Festvorbereitungen auch daran gedacht, wie Lärm vermieden werden könnte?

Um die korrekte Chronologie wieder herzustellen, wurde bereits 1962 das 40jährige Bestehen gefeiert. Es wurde ein 3tägiges Festprogramm organisiert, verbunden mit einem Gruppenkonzert der Gruppe 5 des Hegau-Musikverbands. Gefeiert wurde im Festzelt beim Zeltplatz Konstanz-Staad. Höhepunkt war der Bunte Abend – das Weißblaue Karussel mit Künstlern aus Film, Funk und Fernsehen, sogar die Schwestern Margot und Maria Hellwig traten auf.

Auch das 50jährige Bestehen wurde groß gefeiert: im Festzelt im Hochgraben fand im Rahmen des Jubiläums das Bezirksmusikfest „Bodanrück“ vom 9.-11. Juni 1972 statt. Der Freitagabend wurde von der Jugendkapelle Konstanz und dem Jugend-Blasorchester sowie Allmannsdorfer Vereinen mitgestaltet und diente dazu, junge Menschen für die Blasmusik zu begeistern.

Programm

Freitag, den 9. Juni 1972

20.00 Uhr Eröffnungsabend

Das Fest wird durch die Kapelle des Musikvereins Allmannsdorf eröffnet.
Anschließend Konzert der Jugendkapelle Konstanz,
Leitung: Kapellmeister Martin Linke
und des
Jugend-Blasorchesters Radolfzell,
Leitung: Musikdirektor Heinrich Braun
Es wirken ferner mit:
Gesangverein »Harmonie«, Allmannsdorf
Turnverein Allmannsdorf
Narrenzunft »Quaker« Allmannsdorf

Dieser Abend wird musikalisch von der Jugend gestaltet und soll dazu beitragen, junge Menschen für die Blasmusik zu interessieren.

WOSCH NO...

Normal Trompete spielen kann ja (fast) jeder, dachte sich Karl Winder, er machte je nach Anlass, immer wieder mal einen Kopfstand und spielte „Das Munotglöcklein“. Respekt für diese Leistung.

Natürlich wurde auch das 60jährige Vereinsjubiläum mit einem Festkonzert gefeiert, jetzt in der Turnhalle Allmannsdorf. Hier entstand auch dieses Gruppenbild, das immer noch in unserem Probelokal hängt.

1982

Zum 75jährigen Bestehen richtete der Musikverein Allmannsdorf ein großes viertägiges Jubiläumsfest aus. Ein großes Zelt wurde auf dem Bolzplatz neben der Grundschule errichtet. Höhepunkt war ein badisch-böhmischer Abend, der die Besucher zu Begeisterungsstürmen hinriss.

6000 Besucher feierten in Allmannsdorf

Zum 75jährigen Bestehen hatte Musikverein viertägiges Geburtstagsfest ausgerichtet - Höhepunkt: badisch-böhmischer Abend

Konstanz (ss) Ein großartiges, viertägiges Geburtstagsfest mit vielseitigen musikalischen Darbietungen gestaltete der Musikverein Allmannsdorf anläßlich seines 75jährigen Bestehens zur Freude der etwa 6000 Besucher. Ob klein, ob groß, alle genossen fröhliche Stunden, auch die Mitglieder des Musikvereins, obgleich diese alle Hände voll zu tun hatten. Sie hatten das geräumige, gediegene Festzelt aufgestellt, den Boden mit Dielen ausgelegt, für die Bewirtung ihrer Gäste gesorgt, sich um das begehrte Kinderprogramm gekümmert und natürlich auch zu ihren Musikinstrumenten gegriffen. Die Jubilare sind stolz und glücklich, denn ihr Fest fand großen Anklang, und es ihnen gelungen, vielen Menschen Freude zu bereiten.

Auf dem Gelände der Grundschule Allmannsdorf war immer rege Betriebsamkeit. Während im geräumigen Festzelt, welches mit „Maien" und Blütengestecken geschmackvoll dekoriert war, die Erwachsenen verschiedene musikalische Ereignisse genossen, vertrieb sich der Nachwuchs in der Hüpfburg, ließ sich vom Friseur-Team Schien in Kätzchen, Löwen und Tiger verwandeln, spielte, malte und wetteiferte beim Mohrenkopfwerfen. Das betreute Kinderprogramm war heiß begehrt, bestätigte Stefan Ott, der erste Vorsitzende des Musikvereins Allmannsdorf. „Wir wurden ständig gefragt, wann das nächste Kinderprogramm beginnt."

Der badisch-böhmische Abend mit der Blaskapelle „Keramicka" war der Höhepunkt des viertägigen Jubiläumsfestes des Musikvereins Allmannsdorf.
Bild: Aurelia Scherrer

Aber nicht nur die Kinder erlebten fröhliche Stunden, denn auch für die Erwachsenen war Besonderes geboten: Verschiedene Musikvereine, Kapellen und Bands gestalteten einen musikalischen Reigen. Höhepunkt war der Auftritt der südböhmischen Blaskapelle „Keramicka", für die das Konzert am vergangenen Samstag in Allmannsdorf einem Heimspiel gleichkam, denn die Tschechen und den Musikverein Allmannsdorf verbindet seit zwölf Jahren das Band der Freundschaft. Werner Merk, der 33 Jahre lang den Musikverein Allmannsdorf dirigierte (seine Nachfolge trat Andreas Scheideck an), meinte glücklich: „Damals bei unserem Besuch in Tabor hatte ich gesagt, sie würden einmal in Freiheit spielen, denn Musik kennt keine Grenzen ..."

Den Musikern der Blaskapelle „Keramicka" machte das Musizieren sichtlich Spaß. Die virtuosen Klarinettisten spielten mit einem Lächeln, der Schlagzeuger ging direkt in der Musik auf und sang leise mit, und einer der Blasmusiker schwenkte seine Tuba wie ein Mädchen beim Tanz. Das Publikum kam richtig in Stimmung und war sichtlich begeistert von den schönen Trachten der Musiker und Sänger und von der Virtuosität der Kapelle. „Es war ein friedliches, kleines Volksfest, genau wie wir's uns vorgestellt haben", resümierte Stefan Ott etwas müde, aber glücklich, und freute sich über die tatkräftige Hilfe Allmannsdorfer Firmen und Vereine bei der Festgestaltung

Das 90jährige Jubiläum feierten wir dem gleichaltrigen Musikverein Eintracht Petershausen auf der Fähre Fontainebleau. Eine wunderschöne Ausfahrt in toller Atmosphäre – und auch das Gewitter mit hohem Seegang bleiben in Erinnerung.

SO LEICHT KANN MAN MITGLIED IM MVA WERDEN

MVA AUF REISEN

Neben der regelmäßigen Probenarbeit für Konzerte und Auftritte im Jahreslauf spielte seit der Gründung die Gemeinschaft und Geselligkeit eine wichtige Rolle. Es wurden immer wieder zahlreiche Tagesausflüge als auch größere mehrtägige internationale Reisen unternommen.

HIER NUR EIN PAAR HIGHLIGHTS:

„Konstanzer Hütte"
Immer wieder gesellige Ausflüge und Hüttenwochenenden auf der „Konstanzer Hütte"

**4tägiger Ausflug nach Eggen (Südtirol)
vom 22.–25. August 1974**

Fahrt ins Blaue“ (nach Herbsthausen) 27. September 1981

Im September 1981 wurde ein neues „Format“ ausprobiert. Der Vorstand des MVA entschied sich, als Ausflug „Eine Fahrt ins Blaue“ zu planen. Das Ziel wurde erst 4 Wochen vorher durch ein offizielles Einladungsschreiben, bekanntgegeben. Der Tagesablauf blieb bis Fahrtantritt unbekannt...

In den 80er Jahren gab es mehrmals Ausflüge nach Oberbergen am Kaiserstuhl, da wir mit dem dortigen Musikverein eine Partnerschaft eingingen. Wir traten dort gemeinsam bei Weinfesten auf und verbrachten gesellige Stunden miteinander. Untergebracht waren wir dort hauptsächlich in Familien, wodurch ein freundschaftliches Verhältnis entstand.

WOSCH NO...

Dass Musiker besondere Menschen sind, ist bekannt. Aber dass sie auch zeitweise ihr Leben riskieren, dürfte neu sein. So geschehen auf dem Musikerausflug 2010 nach Western-City in Dasing. Nichts ahnend hat Sabrina morgens noch ganz normal gefrühstückt und plötzlich stand Sie mittags todesmutig beim Messerwerfer an der Wand. Als die Messer nur Millimeter an Ihrem Körper vorbeiflogen, hat sie mit keiner Wimper gezuckt – Klarinettistin eben!

Erste Kontakte zu unseren tschechischen Freunden in Tabor

Fahrt zum II. Internationalen Volksmusiktreffen in Brünn (CSSR), kombiniert mit dem „Prager Winter“ 1982.

Am Samstag, den 2.1.1982 ging es abends um 21:00 Uhr mit dem Bus los nach Pilsen, wo wir am nächsten Morgen trotz anstrengender Fahrt, gut gelaunt ankamen. Dort wurden wir vom tschechischen Aufenthaltsberater begrüßt und nach einem böhmischen Frühstück mit Dudelsackmusik, nach Prag in unser Hotel begleitet.

Nachdem sich alle von der langen Fahrt erholt und beim Abendessen im Hotel gestärkt hatten, ging es zum Böhmerfest mit Freibier. Der Abend wurde durch die teilnehmenden Kapellen musikalisch gestaltet.
Der nächste Morgen startete um 10:00 Uhr mit einem Blasmusikkonzert im Haus der Künstler in Prag. Nachmittags durften wir bei einer Stadtrundfahrt die bekanntesten Sehenswürdigkeiten Prags erkunden.

Am Abend stand dann der Besuch des Prager Varietés und der Laterna Magica an. Am Dienstag, 5.1. war dann nach zwei Tagen der Aufenthalt in Prag schon vorbei und wir setzten unsere Reise in Richtung Brünn fort.

Dort angekommen, wurde gleich im Hotel für den Musikwettbewerb geprobt. Zur Entspannung durften wir uns abends ein Konzert mit mährischer Blasmusik anhören. Am Mittwochnachmittag (Dreikönigstag) begann der Musikwettbewerb Teil 1, der sich bis spät in den Abend hineinzog.
Am Donnerstagnachmittag wurde der Wettbewerb mit Teil 2 fortgesetzt. Im Anschluss gab es eine Siegesfeier mit Siegerehrung:

Wir durften uns über den zweiten Platz freuen! Unsere Rückreise traten wir am nächsten Tag, nach einem stärkenden Frühstück, mit einem Abstecher nach Tabor an. Nachdem wir das Hus-Museum besichtigt hatten, gaben wir noch ein kleines Platzkonzert. Nach einer nicht enden wollenden Rückfahrt im Schneesturm kamen wir dann, mitten in der Nacht, zu Hause an.
Es war eine schöne und abwechslungsreiche Reise, deren Eindrücke uns bis heute in Erinnerung geblieben sind.
Dies war erst der Anfang einer langjährigen Freundschaft mit der Partnerstadt Tabor, die durch weitere zahlreiche gegenseitige Besuche, bis in die heutige Zeit gepflegt wird.

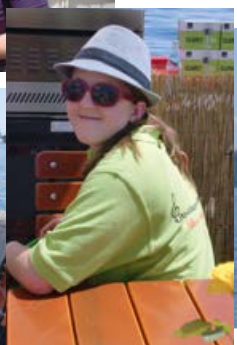
WOSCH NO...

Aufgrund seiner Verpflichtungen bei der Bundeswehr konnte Frank Merk 1982 nicht mitfahren. Da er schmerzlich vermisst wurde und man ihm eine Freude bereiten wollte, wurde von Prag aus eine Postkarte mit allen Unterschriften der Musiker an die Bundeswehr-Kaserne in Immendingen geschickt. Grundsätzlich hätte er sich bestimmt gefreut, das Zeichen der Aufmerksamkeit in Händen zu halten, wenn-ja, wenn der Militärische Abschirmdienst (MAD) in der folgenden Zeit nicht so engen Kontakt mit ihm pflegen hätte wollen. Das fand er dann so gar nicht lustig.

VOLKSMUSIKTREFFEN

Ausflug nach Westen-City, Dasing bei Augsburg + Hochseilgarten 16.+17. Oktober 2010

Ausflug alte Fähre 2013



FASNACHT

Wenn in diesen Tagen der Musikverein Allmannsdorf sein 100-jähriges Bestehen feiern kann, ist dies Ausdruck der Heimatverbundenheit und Bewahrung des Brauchtums sowie Stärkung des kulturellen und bürgerschaftlichen Lebens in unserer Stadt, besonders bei uns in Allmannsdorf.

Allen Verantwortlichen, die diesen Verein gegründet und bis in die heutige Zeit geführt haben, ein herzliches Wort des Dankes und der Anerkennung. So gratuliert die Narrenzunft Quaker mit einem kräftigen

QUAK QUAK QUAK

Bereits vor unserer Gründung der Zunft im Jahr 1934 sind wir miteinander verbunden. Es gab keinen schmutzigen Dunschtig und keine Quaker Konzerte ohne unseren Musikverein. Wie bei den Narren hatten die Frauen kein Mitspracherecht und das genossen die Mitglieder ganz besonders. Es gab Höhen und Tiefen und ab und zu trotzten die Vereinsvorstände und so wurde den Quakern mitgeteilt, dass die Musik nicht an den Quaker-Konzerten spielen und auch am Schmutzigen Donnerstag nicht tätig werde. Kurz entschlossen holte August Löchle aus seiner Heimatgemeinde Oberuhldingen den Musikverein zu den Quakern. Es gab keinen Ärger, aber im anderen Jahr lief alles wie gehabt. Allerdings wollten die Herren Musiker am Schmutzigen nicht marschieren, so dass sie mit einem Traktor mit Anhänger durch das Dorf gefahren wurden und der Willi Scheideck bezahlte jedem auf dem Wagen 5 D-Mark Allefanzgeld.

RATHAUS

Die Jahre zogen dahin und die Vereine in Allmannsdorf hatten kein Vereinsheim. Der Willi Scheideck, Georg (Schorsch) Renker sowie Fritz Weber hatten zu unserem OB Helmle einen ganz guten Draht.
So klopften sie am Rathaus an und Dr. Helmle stellte den Allmannsdorfern ohne Wenn und Aber in den 70er Jahren, das Rathaus von Allmannsdorf zur Verfügung.
Seit damals haben wir nun unser Vereinsheim und Gottseidank stimmt die Chemie mit allen Benutzern. Und das bereits seit fast 50 Jahren. Das nennt man gelebte Vereinsnachbarschaft.

TANZ IN DEN MAI

Der Musikverein wollte uns Allmannsdorfern was Neues bieten und einen „Tanz in den Mai“ organisieren. Zu dem damaligen Zeitpunkt war die Turnhalle noch keine Mehrzweckhalle wie heute. Die ganzen Vorbereitungen liefen auf Hochtouren, das größte Problem stellte der Elternbeirat dar, der kein grünes Licht für diese Veranstaltung gab, da durch das Rauchen am Wochenende kein Schulsport für die Kinder mehr möglichen sein sollte. Und so kam es wie gedacht, am Samstagmorgen kam Willi Scheideck zu Fritz Weber und teilte diesem mit, dass die Veranstaltung aus obigen Gründen nicht stattfinden darf. Da die Quaker ja bekannt als schlaue Vögel sind, setzte man sich mit unserem OB Dr. Helmle am Samstagmorgen in Verbindung.

O-Ton Dr. Helmle: „Ich bin der Hausherr, trage die Verantwortung und lasse euch Allmannsdorfer tanzen“. Schnellstens wurden zu der Ausschmückung im Wald die Maien geholt und das Fest ein voller Erfolg. Ja, das ist gelebte Dorfgemeinschaft.

Wir wünschen dem Musikverein Allmannsdorf auch für das nächste Jahrhundert begeisterte Mitglieder, viele Förderer und Freunde. Den Verantwortlichen wünschen wir die Begeisterung und Motivation um den Musikverein Allmannsdorf in eine glückliche Zukunft zu führen.

Christoph Vayhinger
Präsident der Narrenzunft Quaker

Besewieber, Besemaane und Quakerle

Der MV Allmannsdorf begleitet die Narrenzunft Quaker bei Umzügen und umrahmt deren fasnächtliche Aktivitäten wie die Fasnachtseröffnung oder den Quakerfrühschoppen.

Quakerkonzert 1962

Fasnacht 1978

WOSCH NO...

An einem Schmotzigen Dunstig Morgen hat sich der Musikverein Allmannsdorf ganz entspannt auf die Fasnachtstage zusammen mit den Quackern eingestimmt. Als es dann ans Aufstellen ging zum Narrenbaumstellen waren alle parat- wirklich alle? – nicht ganz - Udo Krinitz ist tatsächlich in das Loch vom Narrenbaum gefallen. Ihm ist nichts passiert – was man nicht gerade von seiner Posaune sagen kann – die war leider Totalschaden (oder hört es sich besser an: … die hat leider einen Totalschaden erlitten.

Fasnacht 1978

Quaker Frühschoppen 2016

Vor dem Rathaus

Schulbefreiung 2017

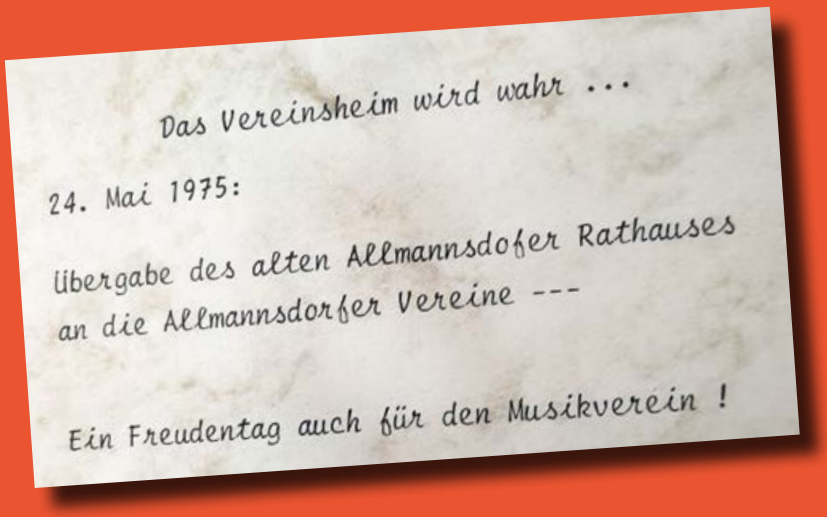
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Alle Mainauerinnen und Mainauer gratulieren dem MV Allmannsdorf ganz herzlich zum 100-jährigen Bestehen! Unsere regionalen Musikvereine sind der Ort, wo Musik gelebt, Talente gefördert und Gemeinschaft gefeiert wird. Wir freuen uns deswegen sehr, dass der MVA mit der Insel Mainau in Freundschaft verbunden ist und uns regelmäßig besucht.
Für die Zukunft wünschen wir dem MVA weiterhin viele begeisterte Musiker:innen sowie immer viel Inspiration und Freude am gemeinsamen Musizieren!

Foto: Insel Mainau / **Peter Allgaier**

Bettina Gräfin Bernadotte
Insel Mainau

MVA IN ALLMANNSDORF



Rathaus Allmannsdorf –
Heimat der Allmannsdorfer Vereine

Die ehemalige Lehrerin Frl. Mayer hält eine Rede anlässlich der Übergabe des Rathauses an die Allmannsdorfer Vereine.

Allmannsdorfer Vereine

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Wir sind sicher, daß auch Sie es schon bedauert haben, daß es in Allmannsdorf keine räumlichen Möglichkeiten gibt, um kulturelle oder sportliche Veranstaltungen, gleich welcher Art, durchzuführen.

Endlich aber scheint unser aller Wunsch in Erfüllung zu gehen.

Nach langen Verhandlungen hat die Stadt jetzt damit begonnen, die Allmannsdorfer Turnhalle in eine Mehrzweckhalle umzubauen.

Dies war aber nur möglich durch die Zusage der Allmannsdorfer Vereine, einen Betrag von DM 70.000,- durch Eigenleistung und Spenden aufzubringen.

Allein und nur mit eigener Kraft sind wir dazu nicht in der Lage.

Aber gemeinsam, mit der Hilfe aller Mitbürger, müßte es zu schaffen sein, auch unseren Ortsteil einen funktionierenden kulturellen Mittelpunkt zu geben.

Helfen Sie bitte mit !!

Jede Spende, und wäre sie noch so klein, trägt dazu bei, daß wir gemeinsam im Sommer 1985 " unsere " Mehrzweckhalle einweihen können und die Allmannsdorfer Schule in würdigen Rahmen ihr 100jähriges Bestehen feiern kann.

Für Ihre Spende und damit für Ihre Mithilfe sagen herzlichsten Dank

Ihre Allmannsdorfer Vereine

Akkordeon-Orchester Konstanz e.V.
B. Leuchzug Allmannsdorf
Chorgemeinschaft Alb/Harmonie
Kleintierzuchtverein C 599 e.V.
Musikverein Allmannsdorf e.V.
Narrenzunft Quaken e.V.
Turnverein Allmannsdorf e.V.
Kretzengarde Staad

Spenden bitten wir, wegen der Ausstellung von Spendenbescheinigungen über die Stadtkasse Konstanz, betr. Spende Turnhalle Allmannsdorf Kz. 2.2100367000/00, bei der Sparkasse Konstanz (BLZ 690 500 01) Kontonummer 71886, mittels beiliegendem Zahlschein einzuzahlen.

NEUE MEHRZWECKHALLE

Seit 1975 nutzen Allmannsdorfer Vereine das ehemalige Rathaus für Proben, Sitzungen, Versammlungen und andere Aktivitäten.

Bis Mitte der achtziger Jahre fanden die Konzerte in der Gaststätte Mainaublick und in der Hohenegg statt.

1967 Konzert Hohenegg

1977 Konzert Hohenegg

Weihnachten 1979 Mainaublick

UNNÜTZES WISSEN

Manchmal ist der Fußball doch König. Früher wurde immer mittwochs geprobt. Bis zur Einführung des europäischen Wettbewerbs in dem die Spiele immer am Mittwoch stattgefunden haben. So wurde die Probe kurzerhand auf dienstags verschoben und alle waren wieder glücklich.

Mit dem Umbau der Turnhalle der Grundschule Allmannsdorf in eine Mehrzweckhalle 1985 erhielt Allmannsdorf Räumlichkeiten für sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Dies war nur möglich, weil die Allmannsdorfer Vereine mit Eigenleistungen und Spenden 80.000 D-Mark beigesteuert haben. In einer grossangelegten Spendensammlung, an der sich auch zahlreiche Allmannsdorfer Bürger beteiligten, konnte die erforderliche Summe aufgebracht werden. Die Konzerte des Musikvereins finden seitdem in der Mehrzweckhalle Allmannsdorf statt.

Stegfest Egg 1980

DER MUSIKVEREIN ALLMANNSDORF IST IM STADTTEIL PRÄSENT

Sommerfest der Grundschule Allmannsdorf 2009

Tag der offenen Tür am Wasserwerk 2015

Christi Himmelfahrt St. Katharina 2014

Öffentliche Probe am William Graf Platz 2021

Adventsspiel des Jugendorchesters vor St. Georg 2021

1. MAI

Die Allmannsdorfer Vereine feiern seit vielen Jahren den 1. Mai gemeinsam. Es ist nicht nur eine schöne Tradition, dieses Fest mit den anderen Vereinen auf die Beine zu stellen, es füllt auch die Rathauskasse, aus der die gemeinsamen Kosten des Allmannsdorfer Vereinsheims getragen werden.
Lange Jahre fand das Fest auf St. Katharina im Mainauwald statt.

Seit 2017 wird der 1. Mai auf der Wiese am Augusta-Kreuz gefeiert. Ein herrlicher Platz mit einer grandiosen Aussicht!

1. Mai 2022

1. Mai 1980

KIRCHENGEMEINDE ST.GEORG – MARIA HILF

Der Musikverein pflegte schon immer ein enges Verhältnis zur Kirche. Er umrahmt traditionell die Feier zur Erstkommunion, an Fronleichnam oder spielt nach der Krippenfeier am Heiligen Abend in der katholischen Kirchengemeinde St. Georg – Maria Hilf und St.Georg.

Weißer Sonntag

Weißer Sonntag 2022

Bei den Pfarrfesten unterhält der MVA die Gäste

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

P. Georg Matt SDB
Pfarradministrator

Herzliche Glück- und Segenswünsche zum 100. Jubiläum!

Ich war in den vergangenen Jahren immer wieder sehr beeindruckt von der Qualität der Musik bei den Konzerten des Musikvereins Allmansdorf und besonders auch von der intensiven und erfolgreichen Jugendarbeit. Ich bin sehr dankbar für die selbstverständliche Unterstützung unserer kirchlichen Feste wie Erstkommunion, Fronleichnam, Heiliger Abend, … . Allmansdorf ohne Musikverein wäre wie Schaffhausen ohne den Wasserfall. Ich wünsche dem Musikverein im Namen der katholischen Pfarrgemeinde St. Georg-Maria Hilf, dass er auch in den nächsten Jahrzehnten Allmanndorf so viele engagierte Musikerinnen und Musiker miteinander vernetzen kann.

LORETTO-KAPELLE

Bedrängt von den schwedischen Heerscharen unter General Horn, gelobten 1632 die Bürger von Konstanz, Gott und der allerseeligsten Jungfrau zu Ehren, den Bau einer Loretto-Kapelle und siehe, den Gläubigen ward nach schwedischer Belagerung Hilfe". Diese Inschrift beschreibt den Grund für die Errichtung der Loretto-Kapelle. Die Schweden zogen 1633 wieder ab und 1638 wurde die Kapelle feierlich eingeweiht.

Die schlichte Kapelle wurde nach dem Vorbild der Gnadenkapelle von Loretto in Italien errichtet. Hinter dem Altar im Innenraum findet sich ein Gnadenbild, das aus gotischer Zeit stammt.

Zahlreiche Votivtafeln, die bis ins achtzehnte Jahrhundert zurückgehen, zeugen von der Dankbarkeit der Beter.

Vor dem Außenaltar ist eine überdachte, offene Bethalle, in der auch heute noch gebetet und Gottesdienste gefeiert werden. (z.B. Wallfahrtsgottesdienste, Marienfeste, Fronleichnam, ...).

Nach der Neugestaltung der Kapelle und des Geländes im Jahre 2008 wurde nun der Kunstführer „Die Loretto-Kapelle auf dem Staaderberg" neu aufgelegt. Er liegt in den Kirchen aus.

Quelle: Katholische Kirchengemeinde St. Georg – Maria Hilf

Konstanz, Lorettokapelle (dewiki.de)

DIE FÄHRE – EINE STRASSE ÜBERS WASSER

Es ist der 30. September 1928, als die erste Fähre zwischen Konstanz-Staad und Meersburg fährt. An diesem Tag nutzen bereits 57 Personenwagen, 22 Motorräder und 548 Personen die neue Verbindung übers Wasser – ein erster Erfolg für das höchst umstrittene Großprojekt.

Ein kurzer Blick zurück: Nach dem Ersten Weltkrieg ist die wirtschaftliche Lage in Konstanz schlecht. Die Pläne des damaligen Zweiten Bürgermeisters Fritz Arnold, einen Stadtbus- und Fährverkehr einzuführen, sind daher umstritten und werden in der Stadt kontrovers diskutiert. Gleichzeitig ist es wichtig, mit einer Fährverbindung das wirtschaftlich wichtige nördliche Hinterland des Bodensees zu erschließen. Die Abstimmung im Konstanzer Gemeinderat und Bürgerausschuss fällt positiv aus – die erste Fähre „Konstanz" (1930 umbenannt in „Meersburg") nimmt den Betrieb aufgrund der vorausgegangenen Auseinandersetzungen jedoch ohne große Feierlichkeiten auf.
Der erfolgreiche erste Betriebstag ist ein Vorbote für die Entwicklung der Fährverbindung: Die Beförderungszahlen steigen schnell an und machen die Fähre zu einem wirtschaftlichen Erfolg. Die Verantwortlichen rechnen für das Jahr 1929 mit 12.000 PKW und Nutzfahrzeugen sowie 50.000 Personen. Die Zahlen werden bei weitem übertroffen: Tatsächlich nutzen rund 48.000 PKW und Nutzfahrzeuge sowie 360.000 Personen die „schwimmende Brücke" über den See. Bereits im Sommer 1929 beschließt man daher, ein zweites – überdachtes – Fährschiff zu bauen. 1930 nimmt die „Konstanz" ihren Dienst auf; noch vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs auch die dritte Fähre „Konstanz II".

Der Zweite Weltkrieg lähmt den Fährbetrieb. Der Treibstoff wird rationiert und der Fremdenverkehr geht zurück. Zuletzt hält nur noch eine Fähre den Betrieb aufrecht, bis im April 1945 der Verkehr für wenige Monate komplett still steht. Ab Juli 1945 wird der Fährverkehr wieder aufgenommen. Da es an Treibstoff mangelt, werden nur vier Fahrten pro Tag angeboten.

Ab 1949 werden wieder alle drei Schiffe eingesetzt. Das Wirtschaftswunder wirkt sich positiv auf den Fährebetrieb aus: Tourismus und Autoverkehr nehmen zu. Zwischen 1952 und 1957 werden drei neue

Fähren in Betrieb genommen; außerdem werden die Häfen in Staad und Meersburg grundlegend modernisiert und erweitert.

Seit dem 24. März 1967 pendeln die Schiffe auch die gesamte Nacht, was die Verbindung noch attraktiver macht. Ein Jahr später wird der Schnellkurs eingeführt: Durchschnittlich alle achteinhalb Minuten verlässt ein Schiff den Hafen. Heute glaubt man kaum, dass in den 60ern die Idee einer Seebrücke oder eines -tunnels noch intensiv diskutiert wird.

Allein dadurch, dass die Fähre ihre älteren Schiffe überholte, Maschinenanlagen erneuerte und mit abgasgereinigten Dieselmotoren ausstattete, können mehr Autos befördert werden. Zwischen 1970 und 1990 steigt die Zahl der transportierten Autos von 1,28 auf 1,71 Millionen. 1996 wird das Fähre-Betriebsgebäude neu gebaut. Anfang der 2000er lässt der Fährebetrieb die Landebrücken und die Leitwerke verbreitern: Seitdem können Fußgänger und Fahrzeuge gleichzeitig die Brücke passieren. So können die Schiffe schneller be- und entladen werden; zudem steigt die Sicherheit für Fußgänger.

Seit 2004 ist die Fähre „Tabor" auf dem Bodensee unterwegs. Sie kann rund 400 Tonnen Gewicht aufnehmen, fast doppelt so viel, wie die anderen Schiffe der Flotte. Das neueste Fährschiff „Lodi" kommt 2010 zur Flotte. Jährlich nutzen rund 4,2 Millionen Personen und fast 1,5 Millionen PKW die schnelle Verbindung über den See.

Die Weichen in Richtung Zukunft sind gestellt: Das aktuell im Bau befindliche Fährschiff wird mit verflüssigtem Erdgas betrieben werden. Die Erfolgsgeschichte Fähre geht weiter.

ANEKDOTE

Im Winter 1962/63 war der komplette See zugefroren. Die beiden größten und stärksten Fährschiffe „Hegau“ und „Thurgau“ verwandelten sich in wahre Eisbrecher, die Tag und Nacht verkehrten, um die Fahrrinne zwischen Konstanz und Meersburg offen zu halten. Das Thermometer war auf nahezu minus 20 Grad gesunken. Am 7. Februar 1963 mussten die Fähren den Kampf gegen das Eis aufgeben.
Für einige Wochen wurde das Eis zu einer festen Brücke über den See. Tausende Spaziergänger konnten bequem und gefahrlos über den See gehen. Erst Mitte März taute das Eis und die Fähre konnte ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Josef Siebler,
Stadtwerke Konstanz GmbH

Taufe Tabor 2004

Fähretaufe Lodi 2010

90jähriges Fährejubiläum

Der Musikverein Allmannsdorf hat zahlreiche Ereignisse, wie die Einweihung der Fähren Tabor und Lodi sowie das 90jährige Bestehen der Fähre musikalisch begleitet.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Dr. Norbert Reuter
Geschäftsführer
Stadtwerke Konstanz

Ich gratuliere dem MV Allmannsdorf ganz herzlich zum großen Jubiläum. Er gehört zum Stadtteil, wie auch die Fähre dazu gehört. Ich wünsche den Musikerinnen und Musikern noch viele schöne musikalische Stunden. Die Stadtwerke freuen sich sehr, wenn sie auch künftig unsere Feste und Schiffstaufen mit ihrer Musik verschönern.

WOSCH NO...

Wie in den 80er Jahren üblich wollte der gesamte Musikverein mit Kind und Kegel eine Fahrt ins Blaue mit der Deutschen Bundesbahn machen. Standesgemäß wurden gleich am Bahnsteig die Instrumente ausgepackt und sämtliche Lieder zum Besten gegeben. Pünktlich beim Lied
„ Muss i denn zum Städtele hinaus…..“ hat sich der Zug in Bewegung gesetzt. Die Stimmung im Zug war prächtig, die Taschentücher wurden zum Abschied geschwenkt. Doch als der Schaffner aus dem Fenster geschaut hat, wurde ihm beim Blick in die traurigen Gesichter der Musiker am Bahnsteig klar, dass was schiefgelaufen ist. Mit einem beherzten Griff zur Notbremse und einem unplanmäßigen Stopp kurz nach dem Bahnhof Konstanz und dem Zustieg der Musiker stand der Fahrt nun nichts mehr im Wege.

2012 hat der MV Allmannsdorf gemeinsam mit dem Musikverein Eintracht Petershausen sein 90jähriges Bestehen auf der Fähre gefeiert – für alle ein tolles Erlebnis!

2013 durften wir einen herrlichen Sommertag auf der alten Fähre Meersburg ex Konstanz verbringen.

IM WEISSEN RÖSSL

„Im weißen Rössl am Bodensee, da steht das Glück vor der Tür und ruft dir zu: „Guten Morgen! Tritt ein und vergiss deine Sorgen!"
Dieser Ohrwurm verfolgte alle Beteiligten des Singspieles „Im weißen Rössl" für Monate.
Alles fing damit an, dass uns Anfang 2018 Ilja Werner seine Idee für die Aufführung eines Singspieles vorgestellt hat. Simone Strauf hatte gerade das Amt der 1. Vorsitzenden übernommen und stand nun gleich vor einer großen Aufgabe.
Es gab einiges zu organisieren. Nicht nur die Finanzierung spielte dabei eine große Rolle, sondern es mussten alle Mitwirkenden ob auf, hinter oder neben der Bühne motiviert, angeleitet und versorgt werden.

Nachdem das grobe Konzept stand, vergingen Tage, in denen die großen Vorstellungen in die Tat umgesetzt werden konnten. Das komplette Bühnenbild wurde vom Orchester selbst gebaut und eigenständig bemalt. Das Skript des Bühnenspiels frei nach der Operette hatte Ilja Werner selbst geschrieben und während der Probenphase von Herbst 2018 bis Frühjahr 2019 immer wieder aktualisiert.

Rund 130 Akteure waren voller Engagement bei dem unglaublichen Gemeinschaftsprojekt dabei. Nicht nur alle Mitglieder des Musikvereines mitsamt Stamm-, Jugend-, und Quietschorchester. Auch befreundete Vereine wie die Tanzgruppe der Musikschule Kreuzlingen, einige Gesangscoaches, der neu gegründete „Rössl Chor“ oder auch Karl-Bernhard Ruppaner. Jeder hat mitgeholfen, wobei der Zusammenhalt von Tag zu Tag stärker wurde. Auch die Noten konnten nach vielem Schneiden und mit einigen Streifen Klebeband fest zusammengebracht werden, sodass das Orchester in der Lage war, dem Bühnenspiel zu folgen. Diese Zeit des ausgiebigen Übens, mit viel Schweiß und Mut, zahlte sich aus: Die Aufführungen waren ein voller Erfolg!

Vom 02.05.2019 - 05.05.2019 wurde fünf Mal in einer ausverkauften Halle gespielt. Dabei gab es überwältigenden Applaus und viele positive Rückmeldungen. Nicht nur die lokale Presse berichtete regelmäßig, auch der Konstanzer Oberbürgermeister, Uli Burchardt, gab sich ein Stelldichein.

„ES WAR SEHR SCHÖN, ES HAT UNS SEHR GEFREUT!“

BEETHOVEN BOX BODENSEE

9 SYMPHONIEN 9 THEMEN 9 VIDEOS

Genau das war in der Beethoven Box Bodensee zu sehen und vor allem zu hören. Anlässlich des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven im Jahre 2020, hat der Musikverein Allmannsdorf an einem speziellen Wettbewerb „Beethoven… anders“ mitgemacht.

DIE IDEE:

Eine Filmsymphonie, die in 9 Sätzen Geschichten über Beethoven, seine Symphonien, als Mensch seiner Zeit, und was er uns heute noch zu sagen hat, erzählt. Die Sinfonien standen unter verschiedenen abstrakten Themen, die jeweils eine Verbindung zum Werk und zum Leben Beethovens herstellt:

1. Sinfonie C-Dur op. 21
Mut / Kraft / Vision
2. Sinfonie D-Dur op. 36
Kampf
3. Sinfonie Es-Dur op. 55
Helden
4. Sinfonie B-Dur op. 60
Liebe
5. Sinfonie c-Moll op. 67
Schicksal
6. Sinfonie F-Dur op. 68
Natur
7. Sinfonie A-Dur op. 92
Bewegung
8. Sinfonie F-Dur op. 93
Rhythmus / Takt
9. Sinfonie d-Moll op. 125
Freude

Das Haupt-, Jugend- und Quietschorchester hat gemeinsam mit Andreas Bechtold (Professor für Kommunikationsdesign an der HTWG Konstanz) und einigen seiner Studierenden die Kulissen ausgesucht, Skripte überlegt und schlussendlich alles in die Tat umgesetzt. Die Musik, die in der Box zu hören ist, wurde entweder von dem gesamten Musikverein unter der Leitung des Dirigenten Klaus Sell oder auch einzelnen Musikern eines der drei Orchester aufgenommen. Auch wenn einige Szenen und Tonaufnahmen mehrmals gedreht werden mussten, stand zu jeder Zeit der Spaß im Vordergrund.

Nachdem das Rohmaterial im Schnitt zusammengeführt wurde, entstanden daraus nun neun einzelne Videos.

Diese konnten in dem mobilen Ausstellungsobjekt an verschiedenen Plätzen in Konstanz bestaunt werden. Passanten und Interessierte konnten sich die BeethovenBoxBodensee am Münsterplatz, Konzilvorplatz, Augustinerplatz oder auch in Staad an der Fähre anschauen.

Ein Zusammenschnitt aller Videos wurde schlussendlich zum Jahresende 2020 bei dem Videowettbewerb des BMCO (Bundesmusikverband Chor und Orchester e.V.) eingereicht. Hierbei wurden neben dem kleinen Film unseres Projektes insgesamt 23 Videos bundesweit eingereicht. Durch zahlreiche Abstimmungen und ein professionelles Juryurteil wurden die Platzierungen ermittelt. Alle, die bei der Beethoven BoxBodensee mitgemacht haben, konnten stolz auf sich sein, denn durch das große Engagement konnte der Musikverein Allmannsdorf den dritten Platz belegen und somit 3.000,– Euro Fördergelder gewinnen.

INTERVIEW WERNER UND ANNA-LENA MERK

Wie bist du zum MVA gekommen?

Werner: Mein Grossvater war Gründungsmitglied, mein Onkel war 25 Jahre Schriftführer, mein Vater war aktiv im Musikverein. Mit 8 Jahren fing ich an, Handharmonika zu lernen, mit 10 dann Klarinette. Zum Musikverein kam ich als 10jähriger durch meinen Vater, der dort Posaune spielte. Das war natürlich sehr früh, alle anderen waren älter, aber ich habe trotzdem gut mitspielen können.

Damals hatte der Musikverein etwa 20 Mitglieder. Ich hatte gemeinsam mit neun anderen Jungen Unterricht, einer davon war Willi Scheideck, der später Vorstand im MVA geworden ist. Die Jugendausbildung übernahm der Dirigent Max Leypoldt, unterrichtet wurde in der Schule.

Früher habe ich auch noch sehr gerne Fussball gespielt. Mit 18 musste ich mich entscheiden, ob ich weiter beim Fussball bleibe, was auch sehr zeitintensiv war, oder mich der Musik widme. Das ist mir nicht leicht gefallen – aber ich habe es nie bereut, mich für die Musik entschieden zu haben.

Anna-Lena: Ich bin quasi in den Musikverein reingeboren worden, meine ganze Familie – Opa, Tante, Vater und Schwester – waren schon im Musikverein aktiv. Zum Schlagzeug bin ich gekommen, als ich meiner Schwester bei einem Sitzkissenkonzert in der Musikschule zugehört habe. Als dort das Schlagzeug vorgestellt wurde, habe ich gemeint «das will ich spielen» und meine Eltern haben mir diesen Wunsch erfüllt. Zu Weihnachten bekam ich ein Schlagzeug geschenkt und konnte Unterricht nehmen. Natürlich war ich immer bei vielen Aktivitäten des Musikvereins dabei, auch als ich selber noch nicht mitgespielt habe. Bei Auftritten war ich, seit ich denken kann. Mein Vater war damals Jugendleiter und hat mich zu Probefreizeiten und Ausflügen mitgenommen. Ich habe schon früh im Jugendorchester ausgeholfen, mein erstes Stück war Spongebob (Schwammkopf), ich stand auf einem Stuhl und Tobias Scherer neben mir hat gezählt und mir den Einsatz gegeben. Und so bin ich nach und nach hineingewachsen. Beim Stammorchester war es ähnlich, ich habe zuerst ausgeholfen, bevor ich festes Mitglied wurde.

Werner, welches war dein erstes Stück als Dirigent?

Werner: Das war bei der Nikolausfeier 1964 im Gasthaus Adler, das Stück war der Marsch «Mein Heimatland». Das war ein Konzert mit Tombola, das war damals üblich.

Ihr seid beide über die Familie zum Verein gekommen und seid schon lange aktiv. Hattet ihr nie die Absicht aufzuhören?

Werner: Nein, das habe ich mir nie überlegt, das war nie Thema. Woanders hingehen oder Profi werden wollte ich auch nicht. Für mich war Musik immer die schönste Nebensache der Welt. Ich wurde früh Vizedirigent und kam oft zum Einsatz, da die Dirigenten damals mehrere Vereine hatten und so nicht immer da sein konnten.

Anna-Lena: Ich habe mal eine kleine Pause eingelegt, es hat mir allerdings schnell gefehlt, Musik zu machen. Besonderen Spass machen mir die Unterhaltungsauftritte und ans Aufhören denke ich gerade gar nicht.

Was hat sich im Musikverein in den vergangenen Jahren / Jahrzehnten verändert?

Werner: Früher war der Verein viel kleiner. Als ich den MVA 1964 als Dirigent übernommen habe, waren es 15 Musiker, da mussten immer alle da sein.

Besonders an Fasnacht war das schwierig, weil einige im Fanfarenzug gespielt haben. Da habe ich gesagt: «Mit 10 Leuten laufe ich nicht durch die Gegend», dann haben wir auf dem Anhänger von Sandmann Musik gemacht und sind herumgefahren. Danach ging es bald mit der Jugendausbildung los und die Zahl der Mitglieder ist schnell gewachsen.

Hat sich die Familie nie beschwert, dass Du so viel Zeit mit dem Musikverein verbracht hast?

Werner: Meine Frau meinte einmal, ich sei wohl mit dem Musikverein verheiratet…aber sie hat mich immer unterstützt und war bei fast allen Auftritten und Ausflügen dabei.

Ein Tänzchen in Ehren kann niemand verwehren dachte auch der langjährige Dirigent und Mitglied Werner Merk. Kurz entschlossen seine Frau Gerda in Stellung gebracht, Klarinette gepackt und schon konnte es losgehen. Das macht ihnen so schnell keiner nach.

Was waren die Highlights?

Werner: Musikalisch sicher die Wertungsspiele, aber auch die Ausflüge, wie zum Beispiel nach Bochum, wo wir das Musical „Starlight Express" besucht haben. Natürlich war auch die Gemeinschaft im Musikverein für mich immer ein ganz wichtiges Element. Über den Musikverein habe ich auch den Dirigenten Douglas Bostock kennengelernt, er hat bei uns im Verein Klarinette und Tuba gespielt hat. Eine Zeit lang habe ich auch noch Tanzmusik gemacht.

Anna-Lena: Es ist die Mischung aus Auftritten, Probefreizeiten, Partnerschaften und Austauschen mit anderen Vereinen, beispielsweise das Jugend-

Dreierkonzert mit der Reichenau und dem Vororchester der Musikschule. Man kennt sich mittlerweile gut und freut sich auf die Treffen.

Wenn ihr in die Zukunft schaut, was wünscht ihr euch für den MVA?

Anna-Lena: Momentan ist es eine grosse Herausforderung, neue Kinder und Jugendliche zu gewinnen. Besonders, da das Angebot sehr gross ist und viele noch in anderen Bereichen, z.B. im Sport aktiv sind. Unser Jugendorchester ist gerade eine echt coole Truppe, die gerne gemeinsam Musik macht und ihre Freizeit verbringt. Trotzdem hoffen wir natürlich, neuen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Musik und dem Verein vermitteln zu können. Aber auch für das Stammorchester ist es nicht leicht, die aktiven Musikerinnen und Musiker zu halten und neue zu gewinnen.

Werner: Auch früher war es schon schwierig, Nachwuchs zu gewinnen. Ich kann mich an eine Sitzung erinnern, bei der ich dem Vorstand eine Liste mit Instrumenten zusammengestellt habe, die für den Unterricht benötigt werden, falls es interessierte Kinder und Jugendliche gibt. Auch damals schon haben wir Schulen und Eltern angeschrieben, aber es kam keine Resonanz. Mit der Gründung des Jugendorchesters und seinem ersten Dirigenten Anselm Wagner wurde es dann besser, der Verein hatte Zulauf und einige Junge konnten gewonnen werden. Von diesen machen heute noch fast alle Musik, sind noch aktiv oder dem Verein eng verbunden. Einige sind auch über ihre Väter zur Musik und zum Verein gekommen und dann dabeigeblieben.

Ich wünsche mir natürlich, dass der Verein immer genügend Nachwuchs hat und weiterbesteht.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Dieter Dörrenbächer
Musikschulleiter

Die Musikschule der Stadt Konstanz und auch ich persönlich gratuliere dem Musikverein Allmannsdorf ganz herzlich zum 100-jährigen Bestehen.

Für die Zukunft wünsche ich dem Musikverein weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit allen Partnern wie der Musikschule, viele neue Ideen, tolle Veranstaltungen und dass der Verein auch in Zukunft die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in Allmanndorf für die Blasmusik begeistern kann.

MVA-NACHWUCHS: JUGEND- UND QUIETSCH-ORCHESTER

MUSIKALISCHE AUSBILDUNG

Kinder und Jugendliche für die Musik zu begeistern war uns schon immer wichtig. In den 50er Jahren übernahmen noch die Dirigenten die Ausbildung am Instrument, dann waren es lange Zeit erfahrene ältere Musiker, die ihr Können an die jüngeren weitergaben. Seit einigen Jahren wird der Instrumentalunterricht von professionellen Musiklehrern übernommen.

MVA-JUGEND IN DEN 80ER JAHREN MIT DIRIGENT WERNER MERK

Dirigent Werner Merk

Die musikalische Ausbildung im Verein beinhaltet seit 2002 nicht mehr nur die Ausbildung am Instrument und das gemeinsame Musizieren, sondern auch den Theorieunterricht. Für talentierte und motivierte Kinder und Jugendliche gibt es die Möglichkeit, das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Silber oder Gold zu erwerben. Hier werden Wissen in Notenlehre, Gehörbildung und das Können auf dem Instrument im Rahmen einer Prüfung abgefragt. Die ersten Jugendlichen haben 2004 über den Musikverein Allmannsdorf ihr Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze mit Erfolg abgelegt.

Bereits ein Jahr später wurde erstmals bei uns im Verein intern das Jungmusikerleistungsabzeichen Junior, die erste Stufe für die jüngsten, im Rahmen eines Schülervorspiels vergeben. Dabei waren vereinseigene Lehrer die Juroren. Alle damaligen Teilnehmer haben bestanden – und waren mächtig stolz!

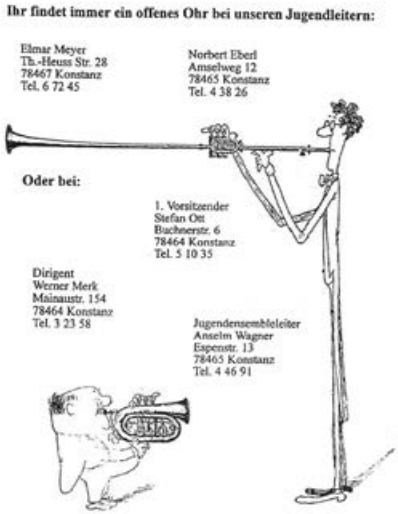
Zahlreiche Nachwuchsmusikerinnen und -musiker haben mittlerweile Leistungsabzeichen in Bronze und Silber und sogar in Gold erworben. Wir freuen uns mit ihnen über ihren tollen Erfolg und hoffen, sie weiter motivieren und ihnen die Freude an der Musik erhalten zu können.

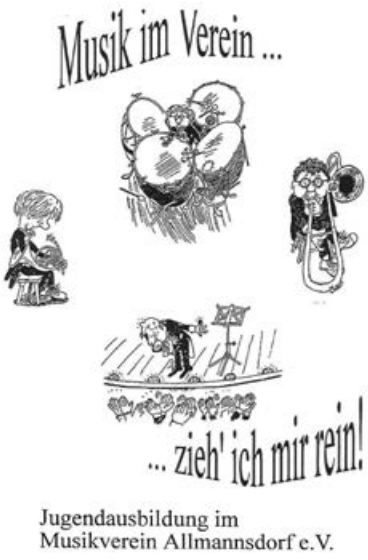
JUGEND-ORCHESTER ALLMANNSDORF

100 Jahre Musikverein Allmannsdorf und schon seit fast 30 Jahre existiert unser Jugendorchester. Unter dem Motto „Musik im Verein... zieh' ich mir rein" hatte der Musikverein im August 1993 Jugendliche aus Allmannsdorf, Egg und Umgebung zu einem Tag der offenen Tür im Allmannsdorfer Rathaus eingeladen. Hierbei wurden die einzelnen Blas- und Schlaginstrumente vorgeführt und es gelang dem Verein, 17 Jugendliche für das neue Ausbildungskonzept zu gewinnen. Zusammen mit bereits in Ausbildung befindlichen Jugendlichen betrug die Zahl der Jungmusikerinnen und -musiker damals 27.

Jugendorchester unter Anselm Wagner

Um das gemeinsame Musizieren zu fördern und die Jugendlichen zusätzlich zu motivieren, wurde das Jugendorchester Allmannsdorf (damals noch unter dem Namen „Jugendensemble") gegründet, dessen musikalische Leitung Anselm Wagner übernahm. Bereits 1994 konnte sich das Jugendensemble beim Frühjahrskonzert einem begeisterten Publikum präsentieren.





2018

feierte das Jugendorchester sein 25jähriges Bestehen. Zahlreiche Ehemalige, teilweise Gründungsmitglieder kamen der Einladung nach und musizierten gemeinsam mit dem Jugendorchester. Viele von ihnen sind mittlerweile seit vielen Jahren im Stammorchester, einige haben ihre Liebe zur Musik an ihre Kinder weitergegeben, die jetzt bei uns in der Jugend mitspielen. Es war ein schöner Anlass, Wiedersehensfreude und viele Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse.

Seitdem tritt das Jugendorchester nicht nur regelmässig bei den Frühjahrs- und Herbstkonzerten auf, sondern nutzt zahlreiche weitere Gelegenheiten, an musikalischen

Dreierkonzert

Mal aufs Neue war es für uns alle ein großartiges Erlebnis, an so einer Veranstaltung mit mehreren hundert musikbegeisterten Jugendlichen teilzunehmen zu dürfen. Die eindrücklichen Erfahrungen führten dazu, dass wir in unserem Jubiläumsjahr selbst ein Jugendkapellentreffen mit 10 Jugendorchestern aus dem Landkreis Konstanz veranstalten. Wir freuen uns schon sehr darauf!

Veranstaltungen teilzunehmen. Hierzu zählen z.B. die internationalen Jugendkapellentreffen, die alle 4 Jahre in einer anderen Stadt in der Bodenseeregion stattfinden. Die erste Teilnahme war 2007 in Liechtenstein, danach gab es eines in Liggersdorf, in Eriskirch und in Wolfurt. Jedes

2023

wird das Jugendorchester 30 Jahre alt, damit steht im nächsten Jahre bereits wieder ein Jubiläum an, doch zuerst feiern wir das 100jährige des MV Allmannsdorf.

SEINE DIRIGENTEN

Nach 6 Jahren übergab Anselm Wagner den Dirigentenstab des Jugendorchesters an Ralf Kleinehanding (Schlagzeuglehrer an der Musikschule Konstanz). Mit einem Dirigentenwechsel kommen auch oft neue Ideen für Auftritte, Ausflüge und Aktionen auf. So wurde 1999 ein Dreierkonzert mit dem Nachwuchsorchester der Musikschule Konstanz und der Jungmusik der Bürgermusik Reichenau eingeführt, das bis heute jährlich stattfindet. So ist eine schöne musikalische Freundschaft zwischen den drei Orchestern entstanden und die gemeinsamen Auftritte sind immer ein Highlight. Wir freuen uns über diese Verbindung und hoffen, sie noch lange aufrecht zu erhalten.

Bereits 2001 gab es nach längerer Suche erneut einen Dirigentenwechsel. Nun übernahm Walter Rometsch, der bis heute noch den Stock schwingt, das Dirigat. Er ist nicht nur als Dirigent sehr inspirierend für unsere Jugendlichen, sondern motiviert sie, ihr Können weiter zu steigern und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

PROBE-WOCHENENDEN

Neben den regelmässigen Auftritten spielten von Anfang an gemeinsame Aktivitäten eine wichtige Rolle. Bereits seit 1995 fährt das Jugendorchester einmal im Jahr auf ein Proben- und Wanderwochenende. Hier wird viel für die großen Auftritte geprobt, aber auch der Gruppenzusammenhalt durch Wanderungen und gemeinsame Aktionen gestärkt. Die Kinder und Jugendlichen lernen sich besser kennen, verbringen Zeit miteinander und die älteren übernehmen Verantwortung für die Jüngeren, die so schnell in die Gemeinschaft hineinwachsen. Meistens wählen wir Selbstversorgerhäuser, hier haben wir viele Freiheiten und wir können die Tage nach unseren Wünschen gestalten.

Das Proben- und Wanderwochenende ist bis heute fester Bestandteil im Jahreskalender der Jugend. Es wird fleissig geprobt, in die Freizeit werden Workshops (z.B. Trommeln oder Dirigieren) integriert und wenn möglich, kleine Auftritten vor Ort organisiert, die ein kleiner Anreiz sind.

Die regelmäßigen Proben und die Probewochenenden zahlten sich sehr früh schon aus, da bereits 1997 die ersten jungen Musikerinnen und Musiker in das Stammorchester wechseln konnten. Um neuen Nachwuchs gewinnen zu können, fand weiterhin jährlich ein „Tag der offenen Tür" statt. Auch dies ist etwas, was bis heute noch geblieben ist. Nun aber nicht mehr als „Tag der offenen Tür", sondern als Instrumentenvorstellung, verbunden mit Auftritten der Orchester und Vorstellen der verschiedenen Instrumente. Interessierte Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit, Instrumente auszuprobieren, Fragen zu stellen und sich auch gleich für den Unterricht anzumelden.

FAHRRAD-FLOHMARKT

Walter hat als vereinseigener Fahrradprofi gemeinsam mit dem damaligen Jugendwart Peter Merk 2009 den Fahrradflohmarkt in Allmannsdorf auf dem Schulhof der Grund-

schule ins Leben gerufen. Das ist eine großartige Aktion, die nicht nur die Jugendkasse reichlich füllt, sondern den Zusammenhalt der Kinder und Jugendlichen nicht nur im musikalischen Sinne fördert. Jedes Jahr aufs Neue zeigt sich gerade bei den Fahrradflohmärkten in Allmannsdorf und der Reichenau Waldsiedlung bei Fahrrad Joos, was für eine tolle Gruppe die Jugend ist und wie gut sie zusammen etwas auf die Beine stellen kann. Auch durch solche Vereinsaktivitäten lernen die Kinder und Jugendlichen Aufgaben zu übernehmen, sich einzubringen und Verantwortung für das Gelingen gemeinsamer Aktionen zu übernehmen.

QUIETSCH-ORCHESTER

Doch das Jugendorchester ist nicht (mehr) das einzige Orchester in der Jugendarbeit des Vereins. 2009 riefen Sabrina Storck und der damalige Jugendwart Peter Merk, der seit 1998 das Amt innehatte, das „Quietschorchester" ins Leben. In diesem Orchester haben unsere Jüngsten die Chance, bereits nach kurzer Unterrichtszeit erste Orchestererfahrungen zu sammeln.
Gleichzeitig zum Start des Quietschorchesters 2009 gab es noch eine weitere Veränderung in der Jugend-

arbeit des Vereins. Peter Merk gab sein Amt als Jugendwart für kurze Zeit an Verena Hutzenlaub ab. Bereits 2010 übergab sie es an Sabrina Storck, die nun nicht nur das Quietschorchester leitete, sondern auch die Arbeit als Jugendwartin übernahm. Das Jugend- und das Quietschorchester bilden seitdem eine Einheit und erleben einige Auftritte und Aktionen gemeinsam. Mittlerweile sind einige, die im Quietschorchester begonnen haben, ins Jugendorchester und sogar ins Stammorchester gewechselt. Wir hoffen natürlich, noch viele weitere Kinder und Jugendliche später auch im Stammorchester begrüssen zu dürfen.

Quietschorchester unter Sabrina Storck

In den 13 Jahren, die das Quietschorchester nun besteht, hat es zahlreiche Auftritte gemeistert. Angefangen hat es mit den Elternkonzerten. Damit das Spielen vor Publikum geübt werden konnte, wurde es erst einmal vor den stolzen Eltern geprobt. Weiter ging es dann schnell mit der Umrahmung des Sommerfestes der Grundschule Allmannsdorf. Mittlerweile ist es aber nicht mehr nur das Sommerfest, sondern auch das Begleiten des St.Martin-Festes des Kindergartens St.Georg, aber auch am Konradimarkt zeigt unser Nachwuchs regelmäßig sein Können sowie gemeinsam mit der Jugend an der Lago-Weihnachtsbühne und anderen Auftritten. 2019 feierte das Quietschorchester im Rahmen des Herbstkonzertes sein 10-jähriges Jubiläum. Gleichzeitig gab es dort die Übergabe des Dirigentenstocks an Julia Greis. Aber nicht nur der Dirigentenstock ging weiter, sondern auch das Amt der Jugendwartin wurde von mir, Anna-Lena Merk, übernommen.

KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE ALLMANNSDORF

Seit dem Jahr 2008 wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Musikverein Allmannsdorf und der Grundschule Allmannsdorf intensiviert. Die Kooperation wurde in den ersten Jahren über ein Programm des Landes Baden-Württemberg gefördert. Im Rahmen der Förderung wurde die sog. Teenitus AG unter der Leitung von Christian Mader ins

Leben gerufen, in der Schülerinnen und Schüler der Grundschule erste Erfahrungen im Zusammenspiel sammeln können und ihnen auf spielerische Weise die Musik nähergebracht wird. Auch nach Ende der Förderung konnte die Kooperation weitergeführt werden und der Musikverein bietet unterschiedliche AGs wie die Musik AG, eine Blockflöten AG oder eine Percussion AG an. Die AGs wirken an den Instrumentenvorstellungen mit und präsentieren ihre einstudierten Werke.

Wir sind froh über die Kooperation, um den Kontakt mit den Kindern zu halten und so neue Mitglieder

Quietschorchester unter Julia Greis

gewinnen zu können. Nicht nur an den Instrumentenvorstellungen haben die Musik AG und das Jugend- und Quietschorchester einen gemeinsamen Auftritt, sondern auch 2017 im Europapark in Rust. Das Jugendorchester war bereits 2016 im Rahmen des Euromusique Festivals im Europapark und ist dort aufgetreten. Ein Jahr später haben sich alle drei Orchester zusammengetan und gemeinsam ein kleines Konzert im Europapark gestaltet. Das war eine sehr schöne Erfahrung, die verschiedenen Altersstufen vereint an einem Ort musikalisch zu erleben. Aber diese gute Gemeinschaft kann nur funktionieren mit einem guten Dirigenten. Auch außerhalb der Musik spiegelt sich die gute Arbeit von Dirigent Walter Rometsch wider, welcher im Jahr 2021 sein 20 jähriges Dirigentenjubiläum feierte.

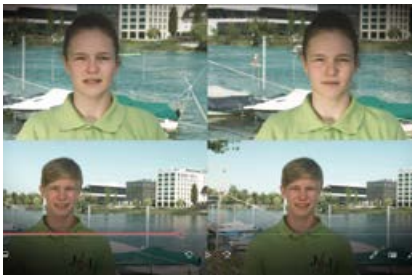
Gemeinsamer Auftritt aller Jugendensembles im Europapark Rust 2017

MITWIRKUNG AN VEREINS-AKTIVITÄTEN

Beim Singspiel „Im weißen Rössl“, welches der Verein 2019 aufgeführt hat, haben unsere Jugendlichen ebenfalls mitgewirkt. Nicht nur im Hintergrund als Nebendarsteller im Chor, sondern auch als Hauptakteure im Stück. Es war eine sehr aufregende Zeit. Zum Weißen Rössl gibt es ein eigenes Kapitel in dieser Chronik.

2020 war von der Corona-Pandemie geprägt und stellte uns alle vor besondere Herausforderungen. Erstmal stand alles still. Aber der Verein hat sich entschlossen das Projekt „Beethoven…anders“ weiterzuführen, da die Videos, welche geplant waren in kleinen Besetzungen möglich waren.

Die Kinder- und Jugendlichen des Vereins haben in mehreren Videos mitgewirkt. Hier hat man wieder mal gesehen was für eine gut eingespielte Gruppe die Jugend auch außerhalb der Musik ist. Auch zur BeethovenBoxBodensee erfahren Sie in einem eigenen Kapitel mehr.



UNNÜTZES WISSEN

Heutzutage ist es keine Besonderheit mehr, wenn das Fernsehen kommt oder ein Film in Konstanz gedreht wird. 1968 war das anders als anlässlich der Heimkehr des Olympiasiegers Niko Ott (Deutschland Achter) extra das ZDF nach Konstanz kam. Da wurde noch der beste Sonntagsanzug getragen und die Frisur in Ordnung gebracht.

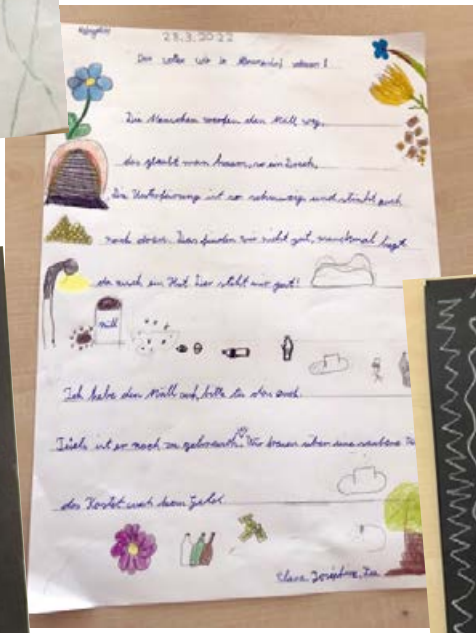
FÜR DEN MVA WÜNSCHE ICH MIR...

Überschrift
Allmannsdorf
Torzähler
Sportplatz
mini wald
Koppel
Fußball
Koppel
Pferd

ZUKUNFTS-WÜNSCHE

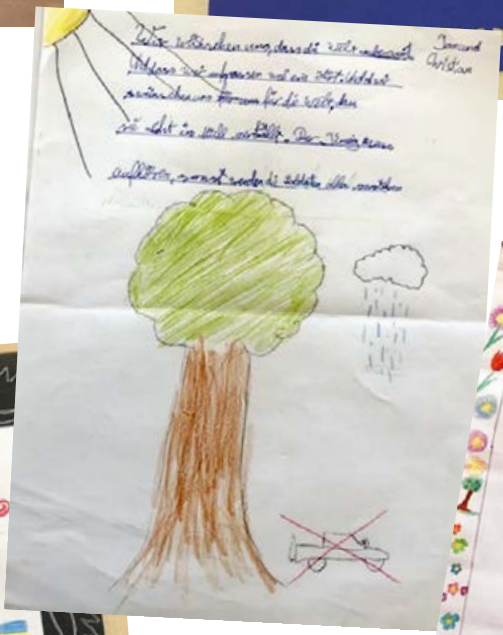
Wie sich Schülerinnen und Schüler der Grundschule Allmannsdorf ihre Zukunft im Stadtteil wünschen.

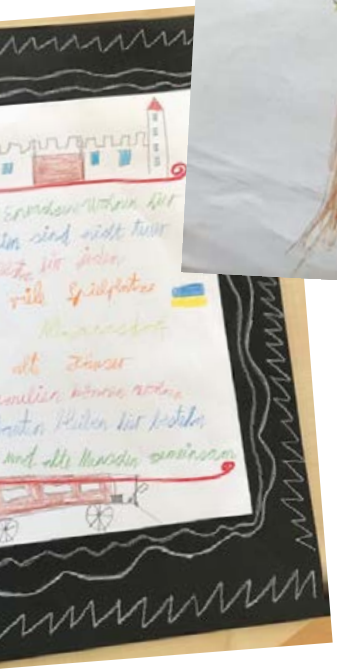
Zukunft von Allmannsdorf
Wir
Wir wollen
Wir wollen mehr
Wir wollen mehr Bäume
Wir wollen mehr Bäume pur
in der Allmannsdorfer Natur.


28.3.2022

Stell dir vor,
die Blumen wären überall
das wär's – ein echter Glücksfall!
Die Mainaubrücke wär bunt und
grün und alles würde darauf blühen.

Stell dir vor, es gäbe keine Autos!
Stell dir vor, alle führen mit dem Fahrrad!
Stell dir vor, dass das ein großes „Hallo"
auf den Straßen wäre!
Stell dir vor, wie gut die Luft wäre!
Stell dir vor, es gäbe sogar Kutschen!
Wäre das nicht einen Traum wert!





Ich wünsche mir,
ich wünsche mir, dass Ampelnwo Fußgänger
und Autos gleichzeitig fahren abgeschafft werden.
Und was dem noch?
Und was dem noch? Eine Schule unter der Erde in einem Loch.
Und noch und noch und noch dazu
weniger Müll in der Natur.
Und außerdem,
und außerdem mehr Sprossfüße dazu.
Luisa u. FRIEDA

Allmannsdorf in Zukunft
Schiff Straße
Mainau Straße

Kunsthallen-Geisterbahn
Geisterbahn solls geben dort wollen Geister schweben. Vampiere sind aufgewacht in der Dunklen Nacht. Augen fallen raus die Menschen wollen nach Haus. Kunsthalle neben drann schöne Bilder an der Wand. Lein-Wände, Papier und so weiter machen die Menschen wieder heiter.

Schule

Normale Schule mit mehr Umweltschutz

Akrostichon
Zu viele
Info
Gesundheit
Allmannsdorf
Rauchen
Erderwärmungen
Tödlich
Traurig
Zuviel verbrauch
Nicht nützlich
Akrostichon
Schulhof
Allmannsdorf
Bäume
Elektrostrom sparen
Reinigung
Mehr
Mehr Natur
Mehr Natur und
Mehr Natur und mehr
Mehr Natur und mehr Bäume
das verspricht schöne Träume

TEXTE MV ALLMANNSDORF

Anna Göhring, , Thomas Kinder, Anna-Lena Merk, Elmar Meyer, Stefanie Glatz, Petra Schartl, Simone Strauf und viele andere

BILDMATERIAL

Die Bilder stammen, wenn nicht anders gekennzeichnet, aus dem Vereinsarchiv des Musikvereins Allmannsdorf oder von Vereinsmitgliedern, die uns zur Verfügung gestellt wurden.
Die Bilder der Gratulantinnen und Gratulanten wurden uns von diesen für diese Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.
Zusätzlich wurden Zeitungsanzeigen vom Südkurier sowie Bilder der Ruppaner Brauerei und der Stadtwerke Konstanz verwendet.

QUELLENNACHWEIS

Sitzungsprotokolle, Jahresberichte, Korrespondenz, Mündliche Erzählungen von Vereinsmitgliedern und befreundeten Vereinen, Programmhefte des MVA, Stadtarchiv Stadt Konstanz .

100 JAHRE
Musikverein Allmannsdorf e.V.

Wir danken allen, die uns unterstützen und zum Gelingen unseres Jubiläumsjahres beitragen.

Die Aktivitäten im Jubiläumsjahr werden gefördert durch

KONSTANZ
Die Stadt zum See

MESSMER STIFTUNG

LB BW
Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg

AUFHOL PAKET
Das Förderprogramm für Kinder, Jugend & Familien.

NEUSTART AMATEURMUSIK

BMCO

gefördert von
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

NEU START KULTUR

100
JAHRE
Musikverein
Allmannsdorf e.V.

1922

2022